24. Jahrgang. Sonnabend, 16. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12891. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Washington, 16. Juli. Ein Bericht des Landwirthschaftsdepartements vom 1. Juli bezeichnet den Zustand der Baumwollernte als seit dem 1. Juni gebessert; der mittlere Durchschnitt der Baumwollernte am 1. Juli d. J. gegenüber dem Zustande im gleichen Zeitpunkte des vorigen Jahres ist 95 gegen 100. Die Baumwolle ist im Allgemeinen klein und gegen das Vorjahr um 10 Tage zurück. — Der Zustand der Weizenernte ist erheblich besser als am 1. Juni d. J., im mittleren Durchschnitt 83 für das ganze Land; verglichen mit 1880 ergiebt sich eine Verringerung des mit Weizen angebauten Flächenraums. — Die Maisaussaat übersteigt an Flächenraum diejenige des Vorjahres um nahezu 2 Proc. Der mittlere Durchschnitt der Maisernte ist 90 gegen 100.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Wien, 16. Juli. Der „Presse“ zufolge würde die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser am 6. oder 7. August in Ischl oder Salzburg stattfinden; die Wahl des Ortes sei dem Kaiser Wilhelm anheimgestellt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 15. Juli. Zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders fand heute ein Diner bei dem Viceadmiral Batsch statt. Heute Abend ist von den deutschen Marineoffizieren zu Ehren der englischen Gäste ein Gartenfest mit Concert, Souper, Feuerwerk und Ball in dem mit elektrischem Licht erleuchteten Garten von Bellevue veranstaltet, zu welchem die Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Herzog von Edinburg, der Erbgroßherzogh von Oldenburg, die Prinzessinnen Henriette und Amalie von Schleswig-Holstein, sowie die Prinzen von Schleswig-Holstein-Glücksburg ihr Erscheinen zugesagt haben. Zu dem Feste sind gegen 400 Einladungen ergangen. — Das englische Geschwader bleibt bis zum Montag Nachmittag hier und geht von hier direct nach Spithead, wo es voraussichtlich am 25. d. M. einlaufen wird.

Bad Gastein, 15. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag kurz vor 5 Uhr im besten Wohlsein hier angekommen. Der Ort war festlich geschmückt und beflaggt, bei der evangelischen Kirche und am Kaiserwege waren Ehrenpforten errichtet. Unter den herzlichen Zurufen der zahlreich versammelten Kurgäste und unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser rüstig die Stufen zum Badeschloß hinauf, wo derselbe von dem Prinzen August von Würtemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Coronini und dem General Dahlen empfangen wurde und die Begrüßung vieler anderer daselbst versammelten distinguirten Personen freundlich entgegennahm. Von mehreren Damen wurden dem Kaiser Blumenbouquets überreicht. — Die Witterung ist prachtvoll.

München, 15. Juli. Der König ist heute von seiner Reise nach der Schweiz zurückgekehrt.

Darmstadt, 15. Juli. Der Großherzog ist mit den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth und dem Prinzen Leopold von England heute Vormittag hier wieder eingetroffen. Von morgen ab werden die Herrschaften ihren Aufenthalt auf Jagdschloß Wolfsgarten nehmen.

Rom, 15. Juli. Von den anläßlich der Ruhestörungen in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch verhafteten Personen hat das Zuchtpolizeigericht 4 zu einmonatlichem Gefängniß und je 100 Frcs. Geldbuße und 2 zu dreimonatlichem Gefängniß und je 250 Frcs. Geldbuße verurtheilt. Einer der erstgenannten vier Verurtheilten wurde ferner wegen Thätlichkeiten gegen einen Polizeiagenten mit einer weiteren zweimonatlichen Gefängißstrafe belegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Juli.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich heute wieder mit Libau und der Getreidemischung. Neues bringt sie darin nicht vor, sondern nur die alten, schon hundertmal widerlegten Behauptungen, mit denen sie nur dort reüssiren kann, wo man keine Ahnung von dem Wesen des Getreidehandels hat. Doch eine Ahnung davon, daß die neue Wirthschaftspolitik den deutschen Handel geschädigt hat, scheint den Inspiratoren der „N. A. Z.“ doch schon zu kommen. Sonst würden sie nicht den Satz vertheidigen, daß es für Deutschland und die deutschen Interessen gleichgiltig sei, ob das in Rußland gekaufte Getreide über Libau oder über Königsberg, über russische oder über deutsche Häfen spedirt werde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ steht in dem Rufe, die Ansichten derer wiederzugeben, welche über unser wirthschaftliches Wohl und Wehe zu entscheiden haben. Wenn dieselben irgend Jemanden, der mit den Verhältnissen bei uns auch nur oberflächlich vertraut ist, zu Rathe zögen, so würden sie wissen, daß, wenn Schifffahrt und Handel bei uns darniederliegt, nicht nur die direct davon betroffenen Kaufleute, ihre Gehilfen und Arbeiter darunter leiden, sondern daß dann auch ein sehr großer Theil der übrigen Berufsklassen trübe Tage hat. Die „N. A. Z.“ sagt u. A.:

„Es möchte interessant sein, zu erfahren, wie hoch sich denn diese Vortheile belaufen und wie viel Reichsangehörige an ihr Betheiligung finden, wie viel Lasten russisches Korn jetzt durch Königsberg gehen, wie viel an jeder Last in Preußen verdient wird, und wie viel Kaufleute mit ihren Gehilfen, Hafenarbeitern und Schiffern sich in diesen Verdienst theilen?“

Es möchte das den Herren interessant sein!! Diese Sprache ziemt sich nicht bei einem der Regierung nahestehenden Organe in einer Sache, die das Wohl und Wehe vieler Tausende so nahe berührt. Es wäre nicht „interessant“, sondern unbedingt nothwendig, daß diejenigen, welche einschneidende Maßregeln in solchen Dingen durchführen, vorher sich genau über deren Wirkung zu informiren suchten, und nicht hinterher es für eine blos „interessante“ Sache erklärten, von Anderen darüber Näheres zu erfahren. Ueber die Getreidemischung sagt die „N. A. Z.“ u. A.:

„Der Weiterverkauf des russischen Getreides wird erst dadurch recht vortheilhaft, daß dasselbe nach seiner Mischung als deutsches oder polnisches (Weichselgebiet) Korn verkauft wird. Um diesen bessern deutschen Preis zu gewinnen, muß es aber nothwendig aus deutschen Häfen kommen und kann nicht aus Libau kommen. Damit berühren wir nun die Nachtheile, die es für Deutschland hat, daß unsere baltischen Häfen sich mehr in die Aufgabe russischer, als in die deutscher Häfen eingelebt haben. Die Mischung, welche im Westen Europas als deutsches Getreide verkauft wird, ist geringer im Werthe, als das ungemischte Korn, und auf diese Weise bekommt das baltische deutsche Korn dauernd einen geringeren Satz im europäischen Preiscourant, als es ohne diese Beimischung von russischem Korn haben würde. Es geschieht auf diesem Wege eine Deteriorirung, man darf sagen Fälschung des deutschen Getreides, durch welche letzteres in seinem Gesammtkaufwerthe heruntergedrückt wird, auch abgesehen von der russischen Concurrenz.“

Es sind das fast dieselben Worte, die Fürst Bismarck schon im Jahre 1879 im Reichstage geäußert hat, und die seither die „Nordd. Allg. Ztg.“ immer wieder vorgebracht hat, obgleich sie von Solchen, die Etwas von der Sache verstehen, bereits vielfach widerlegt sind, nicht blos von Kaufleuten, sondern auch von Landwirthen, die den Nutzen, denen die Getreidemischung ihnen gebracht hat, selbst erfahren haben. Selbst ein der polnischen Fraction angehörendes Mitglied des Reichstages hat sich schon in derselben Weise geäußert. Aber der klarste Beweis hilft bei denen nicht, denen derselbe nicht in den Kram paßt.

In einer am 13. d. in Breslau unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Grafen Ballestrem tagenden, von mehr als 100 Vertrauensmännern des Centrums aus allen Wahlkreisen Schlesiens besuchten Versammlung wurden ausführliche Grundsätze für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt, denen wir Folgendes entnehmen:

1) In allen Wahlkreisen ausnahmslos, auch in denen Mittel- und Niederschlesiens, wird im ersten Wahlgang seitens der Anhänger des Centrums Farbe bekannt und werden die Stimmen auf einen Centrums-Candidaten abgegeben, so daß es also auch diesmal zu einem Plebiscit des katholischen Volkes für das Centrum kommt. 2) Bezüglich der Stichwahlen wird sich die Centrumspartei Schlesiens vollkommen freie Hand behalten. Bei etwa zu schließenden Compromissen wird, je nachdem der eine oder der andere bessere und sichere Garantieen schriftlich oder öffentlich giebt, für einen entschiedenen und echten Conservativen oder aber für einen echten Fortschrittsmann von der Richtung v. Kirchmanns gestimmt werden. Compromisse mit Freiconservativen oder mit Deutschconservativen à la Graf Udo Stolberg oder mit Nationalliberalen bleiben prinzipiell ausgeschlossen. 3) Bei der Forderung von Garantieen kommt es in erster Reihe auf die Entscheidung der Frage an, ob der Compromiß-Candidat sich verpflichtet, auch für die Wahl eines Centrumsabgeordneten in das Reichstagspräsidium einzutreten und einem etwaigen Antrag, die aufgehobenen Paragraphen der preußischen Verfassung in die deutsche Reichsverfassung hinüber zu nehmen, zuzustimmen.“

Diese Resolutionen verrathen nicht im Mindesten Neigung, dem Beispiele des Herrn Cremer zu folgen und mit den conservativen Gouvernementalen oder den gouvernementalen Conservativen zusammenzugehen. Die Deutschconservativen à la Mirbach und die deutsche Reichspartei als solche sollen eben deshalb, weil sie gouvernemental sind, von den Wahlcompromissen prinzipiell ausgeschlossen bleiben. Die Nationalliberalen erst noch förmlich auszuschließen, war eigentlich überflüssig. Wasser und Feuer vermischen sich nun einmal nicht. Wahlcompromisse mit der Fortschrittspartei sind auch nicht gerade wahrscheinlich, wenigstens nicht unter der Voraussetzung, daß der Compromißcandidat sich verpflichtet, für die Vertretung des Centrums im Reichstagspräsidium zu sorgen. Für die Aufnahme des in Preußen aufgehobenen Verfassungsartikels, betr. die Selbstständigkeit der Kirchen, in die Reichsverfassung können allerdings diejenigen Mitglieder der Fortschrittspartei stimmen, welche, wie Professor Virchow, auf dem Standpunkt der absoluten Trennung von Kirche und Staat stehen. Die Tendenz der Breslauer Beschlüsse ist um so bemerkenswerther, als die Provinz im Reichstag durch eine Anzahl schlesischer Magnaten vertreten ist, welche in wirthschaftlichen Fragen zu Compromissen mit dem Reichskanzler sehr geneigt waren. Im Uebrigen verrathen die Resolutionen eine bemerkenswerthe Zuversicht der Partei, der die Wahrscheinlichkeit, daß die discretionären Bestimmungen des Juligesetzes am 1. Januar nächsten Jahres außer Kraft treten, geringe Sorge bereitet.

Aus Petersburg in Berlin angelangte, Vertrauen heischende Berichte schildern die Lage der Dinge in dem Zarenreiche als äußerst trübselig, ebenso das Verhalten Ignatieffs, der sich die Sache leichter gedacht, als sie sich in Wirklichkeit gestaltet. Dieser Machthaber sucht dadurch, daß er Alles gewaltsam todt schweigen lasse, Presse und Telegraphie kneble und unter Aufsicht stelle, nach Außen hin einen Schein zu erwecken, der in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Namentlich würde das Erbrechen der Briefe auf der Post in großem Maßstabe betrieben und also eröffnete Briefe, oft wenn sie ganz harmloser Natur sind, garnicht abgeschickt, so daß man sich nicht wundern dürfe, wenn Briefe ausblieben. Unter solchen Umständen könne auch von einer Krönungsfeier des Zarenpaares keine Rede sein.

Aus Oran ist gestern in Paris folgendes Telegramm eingetroffen: Oberst Brunetière hat die Nachhut Bou Amena's, welcher nach dem Süden zu die Flucht ergriffen hat, bei Ain Medrissa erreicht. Der Feind setzt die Flucht fort ohne Aufenthalt und ohne Todte und Verwundete aufzuheben. Die Verfolgung Bou Amena's wird lebhaft fortgesetzt. Die Streitkräfte Bou Amema's werden auf 1500 Berittene und 1200 Infanteristen geschätzt.

Der Sultan hat nun — wie man der Wiener „Pr.“ meldet — die Todesstrafe der im Prozesse wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Den beiden Ex-Großvezieren, welche man im Palais am meisten scheut, Midhad und Mehemed Ruschdi Pascha, scheint übrigens das Schicksal bevorzustehen, „geselbstmordet“ zu werden. Der „Vakit“ zeigt bereits an, daß die beiden Paschas Spuren von Geistesstörung zeigen.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Juli. Der Unfall, der das Schiff „Vandalia“ betroffen, hat, wie man hört, dem

---

Elisabeth Jerichau-Baumann.

Eine Erinnerung.

Die am 11. Juli verstorbene Künstlerin gehört durch Erziehung und längeren Aufenthalt gewissermaßen unserm Danzig an, das sie als ihre zweite Heimath betrachtete, wenn der Begriff Heimath überhaupt von der ruhelosen, mit allen Völkern verkehrenden, alle Sprachen redenden, im heißen Orient wie am kalten nordischen Strande lebenden Frau verstanden wurde. Wo sie weilte, da fühlte sie sich zu Hause, am ehesten und liebsten wohl noch in Rom, wohin sie im Jahre 1845 als Mädchen gekommen war, wo sie ihren Gatten gefunden hatte, wohin sie alljährlich zurückkehrte in ihr Studio an der Piazza del Popolo. Dort habe ich sie im letztvergangenen April oft besucht, manche Stunde mit ihr verplaudert. Für den großen Empfang war der Sonnabend Nachmittag bestimmt. Dann wurden die Gemälde geordnet, das Vollendete günstig aufgestellt, das Halbfertige nur gelegentlich gezeigt, dann mußten Blumen beschafft Teppiche und Draperien geordnet, die alten, zusammengekauften Fauteuils arrangirt werden, alles bereit zum Empfange der Engländer, Dänen, Deutschen, Italiener, die sich zusammenfanden. Es war bewundernswerth, mit welchem Geschicke die Künstlerin da die Honneurs machte. Gleichzeitig conversirte sie in allen Sprachen, mit allen Gruppen und hörte dabei immer noch jede hingeworfene, gar nicht für sie bestimmte Bemerkung. Daß sie deutsch, dänisch, polnisch, italienisch, englisch wie ihre Muttersprache redete, habe ich selbst oft gehört, aber gewiß verstand sie noch mehr. In ihrer schwarzen Damast-Schlepprobe, das grau werdende Haar nur flüchtig geordnet, die echten Points nur nachläßig umgelegt, war sie hier ganz die welterfahrene geschäftskundige, immer heitere, immer geistvoll angeregte Künstlerin, deren lebhaftes, klares Auge die sechszig Jahre Lügen strafte, die über ihren Scheitel gegangen waren.

Ihren vertrauteren Freunden, und mich hatte sie stets zu ihnen gezählt, gestattete sie auch, außerhalb jener Besuchsstunden gelegentlich vorzusprechen, sich zu ihr zu setzen, während sie unermüdlich mit der Palette vor der Staffelei stand und ein wenig mit ihr zu plaudern. Da zeigte denn oft das sonst immer heitere Antlitz ernste Züge. Sie sprach von Vergangenheit und Gegenwart, von glänzenden und trüben Tagen. Selbstständig, mannhaft, mit jener Energie und dem eisernen Fleiße begabt, ohne die das Talent selten ein hohes Ziel erreicht, hatte sie ihr Leben gestaltet, hatte jene Entschlossenheit sich zu bewahren gewußt während der langen Ehe und sie nicht eingebüßt bis zur letzten Stunde. Am stolzesten war sie auf den irgendwo von einem Kritiker gethanen Ausspruch, daß Elisabeth Jerichau der einzige Mann unter allen dänischen Künstlern seit Thorwaldsen sei. Männliche Entschlossenheit hatte das junge Mädchen gezeigt, das vor nun etwa 40 Jahren von Danzig allein nach Düsseldorf ging aus innerem Drange zur Kunst, um dort zu lernen, als sie Rom aufsuchte, um sich weiter auszubilden. Männliche Kraft lag in den Schöpfungen ihrer besten Zeit und auch die Beherrschung aller technischen Mittel, die sie sich sicher anzueignen gewußt, die schließlich noch das Letzte waren von all ihrem künstlerischen Besitze, dankt sie der Energie ihres Willens und ihrer Hand. Sie lebte, wirkte, dachte nicht nur, sie malte auch wie ein Mann.

Diese Energie hat trübe Stunden gemildert, die trübsten von ihr ferngehalten. Sie hatte mir viel zu klagen im letztvergangenen Winter. Der Gatte, weniger rüstig, auch wohl weniger begabt als sie, lebte kränkelnd und unthätig in Kopenhagen. Sie mußte für Alles sorgen und mag wohl gefühlt haben, wenn sie es auch nie gestand, daß die Höhe ihrer Leistungskraft längst hinter ihr lag, daß sie heute nur noch vom alten Ruhme zehrte. Seit drei Jahren, so klagte die Frau, habe ich nun in Rom nicht ein einziges Stück verkauft, während anderswo, in Dänemark, an einzelnen Höfen meine Porträts noch immer gesucht und bezahlt wurden. Ich kann nicht mehr nach Rom, das kostet zu viel, obgleich mir das Herz bricht, wenn ich mein altes Atelier auflösen, für immer Abschied nehmen soll von hier. Der Tod hat ihr den bitteren Schritt erspart. Sie mußte arbeiten, verdienen für die ganze Familie, um die Ersparnisse früherer fetter Jahre nicht aufzuzehren. Das Leben stellte harte Anforderungen an sie. Von den drei erwachsenen Töchtern war nur die eine, die schönste, an einen dänischen Aristokraten glänzend verheirathet. Eine zweite Tochter war dem Gatten nach Persien gefolgt, der dort eine Anstellung als Beamter hatte, sich aber in dem fremden Lande nicht wohl fühlte, Frau und Kinder zur Frau Elisabeth nach Kopenhagen schickte, um sich anderswo Brod zu suchen. Die dritte Tochter war gemüthskrank in einer Heilanstalt und mußte ebenfalls von der Mutter unterhalten werden. Die hochgewachsenen, rothwangigen Blondinen glänzten vor mehreren Jahren als nordische Schönheiten in den römischen Salons. Nur der eine Sohn, Torald, der Musik studirt, mag, brünett und dunkeläugig, von der Mutter einen Tropfen slavischen Blutes mitbekommen haben, der früh verstorbene Harald und der junge Holger, fast noch ein Knabe, waren blond wie der Vater. Dieser Holger lebte mit der Mutter in Rom. Er wird wie Harald ein tüchtiger Maler werden, hat von der Mutter Energie der Pinselführung, von dem Bruder Feinheit der Beobachtung und coloristisches Geschick geerbt; was von seinen Bildern unfertig im Atelier stand, verrieth großes, selbstständiges Talent. Diesen jüngsten Sohn wollte die Mutter noch auf den Weg zum Ruhme geleiten, ihn unter ihren Augen wachsen und reifen sehen; sie hat mit der Hoffnung sich begnügen, einige Jahre zu früh ins Grab steigen müssen. Holger wird, ein echter Sohn seiner Mutter, schon seinen Weg machen.

So plauderten wir manche Stunde. Alle Bitternisse des Lebens, alle Ansprüche, die dasselbe an die alte Frau machte, konnten der Grundstimmung ihres Wesens aber nichts anhaben. Sie war heiter und guten Muthes, voll Vertrauen auf ihre Kraft, begabt mit dem leichten Sinn des Genies, das sich seine Welt voll Glück erbaut inmitten der ernsten harten Wirklichkeit. Sonst hatte sie das Atelier nur zum Arbeiten benutzt, ihre geräumige Privatwohnung gehabt und dort internationale Gastlichkeit geübt. Ihre offenen Freitagabende, ihre großen Soiréen versammelte die glänzendste Fremdengesellschaft Roms in den Räumen, da trafen Künstler, Männer der Wissenschaft, Aristokraten, reiche Engländer und Amerikaner zusammen; gemüthlicher war es indessen noch bei den kleinen Soupers und Diners, die sie mit Heiterkeit und Geist zu würzen aber auch trefflich zu bereiten wußte. Nun hatte sie sich in einem engen Mezzanine des Ateliers ein Paar Kämmerchen zum Wohnen und Schlafen eingerichtet, in denen nun Holger sichs bequem machte. Das drückte und genirte sie durchaus nicht. Sie sprach mit wahrem Entzücken von dem gemüthlichen Leben in diesem Schuppen, erzählte mit Stolz, wie sie zu dem einzigen großen Abendfeste, das sie gegeben, die beiden Atelierräume als Salon hergerichtet, Fürsten und Grafen, hervorragende Geister aller Nationen bei sich empfangen und von jedem Gast gehört habe, daß dieses Fest eins der angeregtesten, vergnügtesten der ganzen römischen Saison gewesen wäre. Das will ich gern glauben, denn jede Gesellschaft, deren Seele und Mittelpunkt Frau Elisabeth bildete, konnte sicher sein, sich gut zu unterhalten und die geniale Unordnung der malerischen Umgebung mußte den Reiz noch erhöhen.

Sie war gastlich, weil sie's sein mußte, weil ihre Natur nicht anders konnte. Ich habe noch eine Flasche Wein geschenkt bekommen, fiel ihr ein, vom besten französischen Rothwein, den es giebt, die müssen Sie mit mir trinken. Sie lud mich, ganz allein, für nächsten Montag zum Frühstück ein. Pünktlich um 12 Uhr zog ich die Schelle an ihrer Pforte, ein-, zwei-, dreimal, ohne daß Jemand öffnete. Eine ältere Dame kam dazu, sie war ebenfalls zum Frühstück geladen. Problematisch wie das Alleinsein schien mir das ganze Frühstück. Doch ich irrte. Die Wirthin, noch tief in ihrem Malcostüm, öffnete endlich. Unter Künstlern, die Leipziger Dame malte gelegentlich, entschuldigt man sich nicht. Holger sollte nur noch eine Büchse Sardinen von Piccicar holen, das Mädchen, ein schwarzer ächtrömischer Struwelkopf, war nach der gebratenen Truthenne geschickt, dann sollte nur noch ein italienischer Salat bereitet, junge Artischoken in Oel und Parmesankäse gebacken werden und inzwischen würde die Wirthin ihre Toilette beendet haben. Der Wein aus einer Osteria in der via della croce stand schon in Fiascos und Foglietten bereit. Damit zog sich die Dame des Ateliers in ihr Gemach zurück. Es kamen inzwischen ein norwegischer Gelehrter mit seiner Dame, einige Dänen, noch eine deutsche Dame, also große Gesellschaft. Man stellte einander selbst vor, besah die Gemälde und Skizzen, blätterte in den Büchern; schnüffelte zwischen den Karten umher, vertrieb sich ein Stündchen die Zeit. Holger kam athemlos mit der Sardinenbüchse, der Struwelkopf schleppte die Schüssel mit dem Gallinacetto herbei. Wir saßen im vorderen Raume, dem früheren Bildhauer-Atelier des Gatten, in dem noch Gypsentwürfe, antike Sculpturen, Bruchstücke, Köpfe, Marmor und Stuck bunt durcheinanderstehen, in dem der Ueberschuß fertiger Gemälde an Wänden und auf Staffeleien untergebracht ist. Hinten, in dem zweiten, nur durch eine offene Loge von diesem Vorraume getrennten Theile des Studio, wo Frau Jerichau malt, wurde nun die Tafel gerüstet. Die Wirthin erschien endlich, lächelnd und sorglos, plaudernd und scherzend, bald deutsch, bald skandinavisch, immer aber vergnügt. Man sah ihr's an, daß die Gastfreundschaft ihr wahre Herzensfreude war. Endlich war die Römerin mit dem Salat und den Artischoken fertig geworden, hatte auch noch einige harte Eier gesotten, wir gingen zur Tafel.

Selten habe ich heiterer, niemals besser gefrühstückt als diesmal. Die Künstlerin kennt ihr Rom nach allen Richtungen. Sie weiß, wo augenblicklich der beste Wein zu haben ist, beschafft Oel, Gorgonzolakäse, Geflügel aus den vorzüglichsten und, wie sie selbst sagt, billigsten Quellen. Das Recept zu dem italienischen Salat, der delicat war, ist ihr Geheimniß, der kleine römische Küchenteufel versteht die Kunst Artischoken zu schmoren aus dem Grunde. Wir saßen sehr lange beisammen in dem hohen kühlen Raume, es wurde mehr getrunken, als man eigentlich beim Frühstück trinken soll, aus Gläsern von allen nur denkbaren Dimensionen, die Initiative der Wirthin hatte das Deutsch zur herrschenden Sprache gemacht, weil sie wußte, daß ihre skandinavischen Freunde es sprächen und so war die Unterhaltung allgemein, bis

Reichs-Oberseeamt Veranlassung gegeben, der Angelegenheit näher zu treten und feststellen zu lassen, welche Ursachen eigentlich den Vorfall verschuldet haben. — Wie bereits früher erwähnt, ist die Neubearbeitung des Actiengesetzes keineswegs so leicht, wie dies ursprünglich angenommen worden ist und es dürfte noch einige Zeit bis zur Fertigstellung der bezüglichen Novelle vergehen. Ob sie dann vorher noch zur Veröffentlichung, zur Erlangung einer allgemeinen Kritik, kommen wird, ist bis jetzt fraglich. Ebenso, ob der Entwurf des allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, dessen Fertigstellung nicht mehr weit ausstehend sein kann, nach der ersten Lesung und Durchsicht durch den Bundesrath dem Publikum zur freien Beurtheilung überwiesen werden wird. Man nimmt an, daß in drei Jahren der Entwurf bis zur Einbringung an den Bundesrath ganz vollendet sein wird.

F. Berlin, 15. Juli. Die „Nordd. Allg. Z." kann gar nicht genug von ihrer nationalöconomischen Weisheit über die Frage der Getreidezölle an den Markt bringen und handelt dabei mit sehr verschiedener Waare. Bald zahlt das Ausland den Zoll, bald wird das Treiben der Getreidespeculanten, welche muthwillig große Preisschwankungen hervorrufen, durch ihn erschwert, dann wird wieder einmal, was ja auch die Regierung wiederholt zugestanden, die Vertheuerung des Getreidebedarfs durch den Zoll zugegeben, aber als sehr unerheblich dargestellt. Freilich ist die Kenntniß der preußischen Finanzgeschichte, die dabei entwickelt wird, sehr lückenhaft. So heißt es in Nr. 316: Von 1827 bis 1856 wurde für Korn jeder Gattung pro alten Scheffel (= 80 Pfund oder 40 Kilo) ein Zoll von 5 Sgr. erhoben, und erst im Jahre 1857 trat für Getreide Zollfreiheit ein. Der Verfasser des Artikels weiß nicht, oder will nicht wissen, daß von 1837 ab beim Eingang über die sächsisch-böhmische Grenze Weizen nur 1⅚ Sgr., Roggen 1¼, Gerste 1, Hafer 7/12 Sgr. pro Scheffel zahlte, daß während des größeren Theiles des Jahres 1847 und von 1854—56 die Getreidezölle suspendirt waren, die Suspension trat in der Regel schon ein, wenn der Scheffel Roggen nahe an 3 Thlr. kostete. Die Zollfreiheit kann natürlich auf den Preis des Getreides im Weltmarkt je nach dem Ausfall der Ernte in den verschiedenen Productionsländern, dem Stand der Communicationen und Tarife keinen Einfluß üben. Die Zölle ändern nur das Verhältniß der Preise in den consumirenden Ländern zu Ungunsten der großen Masse der arbeitenden Bevölkerung und machen dieselben weniger concurrenzfähig in der Gesammtproduction, da durch die relative Vertheuerung des Getreides entweder die physische Leistungsfähigkeit der Arbeiter durch schlechtere Ernährung oder die Productionskosten durch Lohnsteigerung erhöht und dadurch ohne eine Verbesserung in der Lage der Arbeiter die Exportfähigkeit verringert wird. In Nr. 322 kehren die alten, oft widerlegten Märchen von der Belastung des Grundbesitzes mit 10, bei starker Verschuldung 20 Proc. Steuern, abgesehen von den Zuschlägen, wieder und wird frischweg gesagt, dadurch werde der Getreidepreis um 1 bis 1½ Mk. erhöht. Wenn man die Grundsteuer abschaffe, werde das Getreide um so viel billiger werden. Als ob die Landwirthschaft nur Geteide, kein Vieh, kein Holz, keine Rüben, keinen Spiritus, kein Bier, keine Stärke und Anderes producirte und als ob der Landwirth geringere Preise für sein Getreide verlangen würde, als ihm die Concurrenz des Auslandes aufzwingt

* Graf Hatzfeldt war auf Einladung des Fürsten Bismarck Dienstag in Kissingen und hat mit demselben mehrfach conferirt. Graf Hatzfeldt wird heute Abend hier erwartet; derselbe beabsichtigt zunächst hiesige Aerzte über seine Gesundheit zu consultiren, die in Konstantinopel gelitten, und dann in ein Bad zu gehen. Ob er nach seiner Rückkehr gleich das auswärtige Amt übernehmen oder zuerst in Konstantinopel sein Abberufungsschreiben übergeben wird, scheint noch nicht festgestellt.

* Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat durch Erlaß vom 3 d. M. die Option von weiteren 288 Personen als giltig anerkannt.

V Kiel, 14. Jui. Heute Mittag 12 Uhr kam das englische Reserve-Panzer-Geschwader, von Kronstadt kommend, unter dem Befehl des Herzogs von Edinburgh bei Laboe in Sicht; um 1 Uhr salutirte dasselbe die Batterien von Friedrichsort, welcher Gruß von denselben à tempo erwidert wurde. Um 2 Uhr machte das Geschwader an den für das deutsche Panzergeschwader bestimmten Bojen fest, worauf die „Arcona" die prinzliche Standarte des Herzogs von Edinburgh salutirte. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen befanden sich in der Villa des Erbgroßherzogs von Oldenburg, an welcher das englische Geschwader vorbeipassirte. Das Geschwader besteht aus dem Flaggenschiff Panzer-Fregatte „Hercules" (Besatzung von 630 Mann), Batterie-Panzer-Fregatte „Warrior" (Besatzung 705 Mann), Panzer-Fregatte „Defence" (460 Mann), Panzer-Fregatte „Repulse" (550 Mann), Panzer-Fregatte „Hector" (530 Mann), Panzer-Fregatte „Valiant" (530 Mann), Panzer-Fregatte „Lord Warden" (605 Mann), Panzer-Corvette „Penelope". Das am Morgen in See gegangene Torpedoboot „Zieten" diente, indem es dem Geschwader voraus dampfte, als Führer. Der Aviso-Dampfer „Lively" befindet sich nicht mehr im Geschwader. — Soeben, Nachmittags 4½ Uhr, wird die königliche Standarte auf dem Schlosse gehißt und sämmtliche Schiffe beginnen mit ihrem gleichzeitigen Salut. In Folge des verzögerten Eintreffens des Geschwaders findet bei dem Prinzen Heinrich nur heute Diner statt. — Nach Abgang des englischen Geschwaders, also am 18., geht das deutsche Panzergeschwader nach der Neustädter Bucht (in Holstein) um die durch das Eintreffen des englischen Geschwaders unterbrochenen Uebungen bei Danzig, als Schwimmübungen, Schießübungen mit Gewehr und Geschütz, Landungs-Manöver-Uebungen bis zum 28. des Monats fortzusetzen. Hierauf begiebt sich das Geschwader nach Kiel zurück, um Kohlen und Proviant 2c. aufzufüllen, und die etwa nothwendigen Reparaturen auszuführen. Von hier geht dasselbe nach der Nordsee, um dort hauptsächlich Segel-Uebungen vorzunehmen, und kehrt bis zum 18. August in die Ostsee zurück, worauf die Hauptschießübungen nach schwimmenden und geschleppten Scheiben im Belt stattfinden, welche Uebungen dann mit Landungsmanövern in Vorbereitung zum Corps-Manöver bis zur Inspicirung durch Herrn v. Stosch andauern und endlich im Kaisermanöver ihre Beendigung finden. — Der Hafen bietet durch die Vereinigung der beiden Panzergeschwader und der noch übrigen hier ankernden Schiffe einen höchst imposanten Anblick. Das Wetter ist herrlich und Tausende von Zuschauern zu Fuß und zu Wagen umstehen die Quais der Wasserallee, während Musik von den Schiffen und vom Lande häufig übertönt wird von dem Donner der gleichmäßig abgefeuerten Salute. Nachdem dann die militärischen Meldungen vor sich gegangen waren, wobei die letzte von dem Herzog von Edinburgh, dem Vice Admiral Batsch gemacht wurde, fuhren die Prinzen Wilhelm und Heinrich, sowie der Erbgroßherzog von Oldenburg und die Prinzen Albert und Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg zur Begrüßung in der Admirals-Barge an Bord des Flaggschiffes „Hercules" unter dem gleichzeitigen Salut aller deutschen und englischen Schiffe. Beim Verlassen desselben feuerten wieder sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe ein gleichzeitiges Salut von 21 Schüssen. Um 5 Uhr machte der Herzog von Edinburgh seinen hohen Verwandten im Schloß einen Gegenbesuch; er wurde am Lande mit der englischen Nationalhymne begrüßt. — Um 6 Uhr nahm das Diner von 70 Gedecken an einer reich mit Silber decorirten und von prächtigen Rosen in abwechselnder Pracht geschmückten Tafel seinen Anfang. In der Mitte der Tafel saß selbstredend der hohe Gast, der Herzog von Edinburgh, rechts von diesem Prinz Wilhelm, sowie die Prinzen Ferdinand und Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, links der Erbgroßherzog von Oldenburg, dem Herzog von Edinburgh gegenüber der Prinz Heinrich von Preußen. Ferner waren von englischer Seite die Commandanten der einzelnen Schiffe und der Admiralstab des Prinzen und von deutschen Offizieren Vice-Admiral Contre-Admiral Mac Lean, die Capitäns zur See Knorr, v. Werner, v. d. Goltz, v. Reibnitz, Ditmar, v. Wickede, Kühne, Paschen, Graf v. Waldersee, außerdem Geheimrath Prof. Esmarch, Graf Ranzau-Rastorf, der Rector der Universität, Oberbürgermeister Dr. Mölling, Consul Kruse u. A. hinzugezogen. Den ersten Toast brachte Prinz Wilhelm auf das Wohl der Königin von England aus, worauf die Musik „God save the Queen" intonirte. Der Herzog von Edinburgh erwiderte diesen mit einem solchen auf Kaiser Wilhelm. Nachdem hierauf der Prinz Heinrich seinen englischen Gästen in englischer Sprache in warmen Worten und mit Bezug auf die nahen verwandtschaftlichen Familienbande sein Willkommen entgegengebracht hatte, ergriff der Herzog v. Edinburgh noch einmal das Wort, und dankte im Namen der englischen Marine und seiner selbst für den überaus herzlichen Empfang und brachte ein Hoch auf das Wohl der deutschen Marine aus. Um 7½ Uhr war das Diner beendet, worauf unter lebhafter Conversation der Kaffee in den anderen Zimmern servirt wurde.

Nürnberg, 14. Juli. Bei den Urwahlen zum bairischen Landtage hat die hiesige Fortschrittspartei einen glänzenden Sieg über die reactionären Elemente davongetragen. In der Stadt sind sämmtliche fortschrittlichen Wahlmänner mit überwältigender Majorität gewählt worden. Fast ebenso günstig ist das Resultat in dem Landbezirke, wo 74 Wahlmänner zu wählen sind, ausgefallen; indem bis jetzt 49 fortschrittliche und blos 5 reactionäre Wahlresultate bekannt geworden sind. — Und das nach dem Brief, den der Reichskanzler an den „hochwohlgeborenen Herrn Meyer von (d. h. aus) Schauensee" gerichtet hat!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juli. In dem Bericht des Prager akademischen Senats über die abgeschlossene Disciplinar-Untersuchung wird die Behauptung im Aufrufe des Czechenklubs, daß die deutschen Studenten die Excesse provocirt hätten, direct als Verleumdung erklärt. Die durchgeführte Untersuchung habe das Gegentheil erwiesen. Selbst czechische Studenten sagten aus, daß die Deutschen sie nicht provocirt hätten. Erwiesen wurde ferner, daß Mitglieder des czechischen akademischen Vereins in Kuchelbad ihre Vereinsabzeichen einem Wirthe zur Aufbewahrung gaben und sich dann unter die Excedenten mischten.

England

London, 14. Juli. Unterhaus. Bezüglich der in der Unterhaussitzung vom 4. d. M. erwähnten Mittheilung des französischen Consuls in Quebec an die Regierung von Canada, betreffend die Eröffnung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und Frankreich, erklärte Unterstaatssecretär Dilke, der Vorgänger des jetzigen französischen Consuls habe, als er bereits aufgehört, einen offiziellen Charakter zu haben, diese Mittheilung der kanadischen Regierung in einem Privatbriefe gemacht, von der französischen Regierung sei derselbe zu dieser Mittheilung nicht ermächtigt gewesen. Dilke theilte ferner mit, daß mit Spanien über den Abschluß eines Handelsvertrages seit einiger Zeit ein Meinungsaustausch stattgefunden habe. Formelle Verhandlungen seien aber noch nicht eröffnet worden, weil eine Vereinbarung über die Grundlagen noch nicht erzielt worden sei. — Der Secretär der Admiralität, Trevelyan, erklärte auf eine Anfrage, Frankreich habe jetzt 9 Panzerschiffe an der Nordküste von Afrika, darunter 6 Panzerschiffe erster Klasse. Das englische Mittelmeergeschwader zähle nur 6 Panzerschiffe, aber diese 6 Panzerschiffe seien vollkommen würdig, die Ehre der britischen Flagge zu wahren. (Beifall.) Die gedachten 9 französischen Panzerschiffe bildeten mit noch einem anderen Panzerschiffe, so viel er wisse, die ganze seefertige französische Flotte, England aber habe noch seebereit 4 Panzerschiffe in der Canalflotte und 9 Panzerschiffe in der zur Küstenwache bestimmten Flotte, von welcher sich gegenwärtig 8 Panzerschiffe in der Ostsee befänden.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Die Truppenschau im Bois de Boulogne verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall und war um 3½ Uhr beendet. Einige Soldaten wurden vom Sonnenstich betroffen und in Krankenwagen weggeschafft. Eine große Menschenmenge wohnte der Parade bei und äußerte ihren Beifall über die gute Haltung der Truppen, als dieselben vor dem Präsidenten Grevy, den Ministern, den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und vor den zahlreich anwesenden Senatoren und Deputirten vorbeimarschirten. Fast sämmtliche Botschafter wohnten auf den Tribünen der Truppenschau bei. Die Militärattachés der fremden Mächte hatten sich dem Stabe des Kriegsministers angeschlossen, welcher die Truppen vor dem Defiliren inspicirte. — Anläßlich der Nationalfeier fand Abends eine äußerst glänzende Illumination statt. Den ganzen Abend über bewegte sich eine dichtgedrängte Menge durch die festlich erleuchteten Straßen.

Italien

Rom, 14. Juli. Der „Diritto" dementirt auf das Bestimmteste, daß wegen der in der vorletzten Nacht stattgehabten Ruhestörungen seitens fremder Diplomaten Reclamationen an die Regierung gerichtet worden seien. Von dem Architekten im Vatican, Vespignani, welcher zwischen den Cardinälen und dem Präfecten von Rom vermittelt habe, sei das schriftliche Versprechen gegeben worden, daß der Conduct zur Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. nur sehr einfach sein werde; diese Zusage sei aber nicht eingehalten worden.

Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Als die kaiserliche Familie nach Peterhof übergesiedelt war — schreibt man der „Trib." — da tauchten bald danach unheilverkündende Gerüchte in Betreff der Sicherheit des Lebens des Zaren auf; glücklicherweise verwirklichten sich diese Gerüchte bisher nicht. Diese Gerüchte nahmen eine mehr bestimmte Form an, als der russische Consul in London die Hafenbehörden in Kronstadt auf das englische Handelsschiff „Cyclop" aufmerksam machte, das von London nach Petersburg abgesegelt sein sollte, und dessen Befrachtung und Abfahrt unter mancherlei verdächtigen Umständen vor sich gegangen waren. Diese Nachricht, so unbestimmt sie auch war, hatte eine höchst angespannte Thätigkeit der Kronstädter Zollflotille zur Folge; die zahlreichen Kreuzer derselben durchfuhren unablässig die östliche Hälfte des finnischen Meerbusens bis nach Reval hin, um das verdächtige Schiff aufzusuchen und einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen. Ist nun auch bis jetzt die Nachforschung nach dem angeblich mit einer großen Menge von unter Baumwolle versteckten Sprengstoffen befrachteten Schiffe erfolglos geblieben, so hat man es doch für äußerst geboten gehalten, die Bewachung Peterhofs auf der Wasserseite auf das Aeußerste zu verschärfen. Die Rhede und der kleine Hafen werden durch elektrisches Licht erleuchtet, so daß auch nicht das kleinste Boot den Späheraugen der Wachen am Ufer entgehen kann. Die Rhede selbst, welche in gewöhnlichen Zeiten höchstens einen Vergnügungsdampfer sieht, bietet jetzt ein sehr lebendiges Bild; es liegt dort nämlich eine aus ungefähr zwanzig flachgehenden Fahrzeugen, Kanonenbooten, Yachten, kleinen Dampfern und Minenkuttern bestehende Flotille beständig vor Anker, die unter dem Oberbefehl des General-Adjutanten Butakoff steht. Ein kleiner Dampfer, der alle vier Stunden eine Rundfahrt vornimmt, vermittelt den Verkehr der Schiffe. Die Offiziere sowohl wie die Mannschaften haben sich schon mancher Beweise von Huld und Freigebigkeit von Seiten der kaiserlichen Familie zu erfreuen gehabt. Der Kaiser verläßt das Lustschloß Peterhof nur höchst selten, wogegen die Kaiserin mit ihren Kindern oft Ausfahrten auf dem Meere unternimmt. Vor der Ankunft der englischen Flotte in Kronstadt soll aus London eine mysteriöse Nachricht hierher gelangt sein, die das hiesige Publikum mit dem allerdings sehr befremdenden Umstande in Verbindung brachte, daß von den mehr als 3000 englischen Matrosen es nur einigen sehr wenigen erlaubt worden ist, ans Land zu kommen und mit russischen Seeleuten zu verkehren.

Danzig, den 16. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonntag, den 17. Juli.] Ziemlich heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung, stellenweise Gewitter, nachher kühler.

* Dem Führer des der Linck'schen Rhederei gehörigen hiesigen Barkschiffes „St. Mathäus", Capt. Lierau, ist für die im Jahre 1880 ausgeführte Rettung der Besatzung des französischen Schiffes „Paula" von der französischen Regierung eine goldene und dem Steuermann Karl Ziehle, dem Zimmermann Emil Goltz, den Matrosen Joh. Skotzki und Ed. Buß, sowie dem Jungmann Joh. Migge, welche bei dem Rettungswerke mitwirkten, je eine silberne Ehrenmedaille am Bande verliehen worden. Diese Auszeichnungen sind den preußischen Behörden zur Aushändigung und eventl. zur Ertheilung der Erlaubniß zur Anlegung derselben übermittelt worden.

* Herr Oberbürgermeister v. Winter hat heute eine 14tägige Urlaubsreise angetreten.

— Dem Vernehmen nach soll bei den bevorstehenden Manövern nicht allein in jeder Richtung auf möglichste Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen sondern auch allen Rücksichten auf möglichste Sparsamkeit, insbesondere bei Beschaffung von Fuhren, Rechnung getragen werden. Nachdem der Bundesrath in seiner Sitzung vom 10. Mai d. J. die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden als unannehmbar bezeichnet hat, soll von dem bisher in der Regel beobachteten Verfahren, die erforderlichen Fuhren u. s. w. von den einzelnen Gemeinden gegen später zu gewährende Entschädigung zu requiriren abgegangen und es den Militärcommandos anheimgestellt werden, mit einzelnen Fuhrunternehmern entweder für die ganze Dauer des Manövers oder für einen Theil desselben, unter Aufstellung von Maximalsätzen, über welche hinaus kein Preis gezahlt werden darf, zu contrahiren. Es soll auf diese Weise dem angeblich bisher vielfach vorgekommenen Uebelstande, daß die Betheiligten zu hohe „ortsübliche Preise" fordern und die Ortsbehörden trotzdem die Ortsüblichkeit der Preise bescheinigen, vorgebeugt werden. Kann der Bedarf an Vorspan für einen Preis innerhalb der Maximalsätze nicht rechtzeitig sicher gestellt werden, so wird die Militärverwaltung die Ortsbehörden zur Gestellung von Zwangsfuhren auffordern, für welche alsdann zunächst diejenigen Bewohner des Bezirks heranzuziehen sind, welche gewerbsmäßig den Transport von Personen und Sachen betreiben.

r. [Schwurgericht.] Unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung, die den Tod des Verletzten zur Folge hatte, stand heute vor den Geschworenen der Schornsteinfegerlehrling Johann Stegemann, geboren am 23. Juni 1862 in Zoppot. In der Nacht vom 22. zum 23 Mai d. J. fand zwischen dem Angeklagten und dem Arbeiter Paul Stoppel an der Ecke der Scheibenrittergasse ein Rencontre statt, bei welchem Stegemann dem Stoppel einen Messerstich in die Brust versetzte, in Folge dessen Stoppel nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Stegemann kehrte in jener Nacht mit 4 anderen Personen von einem Spaziergange zurück. An der Ecke der Johannis- und Scheibenrittergasse trafen sie mit Stoppel und dem Maurergesellen Buschmann zusammen. Ersterer machte in Bezug auf Stegemann eine ungehörige Bemerkung und soll auch, ebenso wie sein Begleiter Buschmann, mit Ziegelstücken auf Stegemann geworfen haben, was aber nicht festgestellt werden konnte. Stegemann ergriff ein Messer, das er sich vorher im Jäschkenthaler Walde von einem seiner Begleiter hatte geben lassen, um einen Stock zu schneiden, klappte es auf und stieß es dem Stoppel in die Brust Stoppel ging noch einige Schritte vorwärts, sank dann zu Boden und verstarb, bevor irgend welche Hilfe zur Stelle kam. Der Attentäter und seine Begleiter hatten sich entfernt. — Bei der Section wurde festgestellt, daß der Tod in Folge allgemeiner Verblutung eingetreten sei. Der Stich war unterhalb des linken Schlüsselbeins zwischen der ersten und zweiten Rippe bis zum Herzbeutel gedrungen, aus welchem sich ein Blutstrom in die Lungen ergossen hatte. Das sehr scharfe Messer war auf keinen Widerstand gestoßen, sondern hatte stets Weichtheile getroffen, weshalb es auch keiner besonderen Kraftanstrengung bedurfte, um die Wirkung des Stoßes zu einer tödtlichen zu machen. — Von dem Vertheidiger, Referendar Behrendt, wurde den Geschworenen die Bewilligung mildernder Umstände empfohlen, die in der Jugend des Angeklagten, seiner bisherigen Unbescholtenheit, in seinem reumüthigen Geständnisse und in seiner damaligen Trunkenheit zu finden sein dürften. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf schuldig ab, nahmen auch das Vorhandensein mildernder Umstände an. Der Gerichtshof erkannte auf Grund dieses Verdicts auf eine dreijährige Gefängnißstrafe.

Mit dieser Verhandlung schloß die gegenwärtige Session, welche zwölf Sitzungstage beanspruchte. 15 Anklagen gegen 34 Angeklagte (29 Männer, 5 Frauen) gelangten in dieser Zeit zur Verhandlung. Von den Anklagen lauteten auf Unterschlagung, Erpressung, Meineid, Brandstiftung und Körperverletzung, die den Tod des Verletzten zur Folge hatte, je 2, auf betrüglichen Bankerutt, Kindesmord je 1 und auf Landfriedensbruch 3. Bei zwei Anklagesachen mußte die Vertagung eintreten, 1 Angeklagter wurde aus formellen Gründen außer Verfolgung gesetzt und 8 Personen wurden freigesprochen. Die Summe der erkannten Gefängnißstrafe beläuft sich auf 17 Jahre 3 Monate, die der Zuchthausstrafe auf 27½ Jahre.

♒ Die Pontonier-Compagnie des ostpr. Pionierbataillons No. 1, welche anfänglich ihre Uebungen im Brückenschlagen bei Graudenz abhalten sollte, ist auf höheren Befehl zu diesem Zwecke nach Käsemark (Danziger Land-Kreises) abgerückt und wird bis zum 6. August dort verbleiben, um dann wieder hierher zurückzukehren.

♒ Die von den Velocipedenkünstlern Geschw. Jackson gestern im „Freundschaftlichen Garten" veranstaltete Vorstellung hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt, welches den thatsächlich guten Leistungen der Mitwirkenden lebhaften Beifall spendete. Insbesondere zeigte sich Herr Jackson auf den Pedespeeds in der Stuhlquadrille als ein vollendeter Künstler und mußte diesen Theil des Progamms auf allseitiges Verlangen wiederholen. Die Bewegungen mit den beiden an die Füße gebundenen Rädern waren so gewandt, daß sie den besten Schlittschuhläufer übertreffen mußten, zumal dieselben auf einem sehr engen Raum ausgeführt wurden. Die Beleuchtung des Gartens war recht geschmackvoll und wurde durch die häufig abgebrannten bengalischen Flammen wesentlich erhöht.

* Wie wir hören, werden (wie es z. B. bei dem Abbruch des Hohenthores geschah) in nächster Woche die Fundamentmauern und der sehr starke untere Theil der Umfassungsmauern des Jacobsthores mit Schießbaumwolle gesprengt werden.

* Von der hiesigen Criminalpolizei wurde gestern bei der Wittwe W. in der Neunaugengasse, die der Hehlerei verdächtig war, eine Haussuchung abgehalten, wobei außer verschiedenen Wäschestücken eine Menge Werthsachen, wie goldene Uhren und Ketten, Medaillons, silberne und vergoldete Löffel u. s. w. gefunden wurden, auch einige Pfandscheine fanden sich vor, die ebenfalls noch über gleiche Werthsachen ausgestellt waren. Da der Verdacht begründet erscheint, daß die vorgefundenen Sachen von verschiedenen Diebstählen herrühren, so wurde Frau W. verhaftet.

[Polizeibericht vom 16. Juli.] Verhaftet: die verehelichte R. wegen Einschleichens, die Wittwe W. wegen Hehlerei, die unverehelichten L., L., L. und Kürschner B. wegen Diebstahls, Wittwe D. und verehelichte G und Seefahrer N. wegen Widerstands gegen einen Beamten im Dienst, Maurer G. wegen Verhinderung der Arretirung, 8 Obdachlose, 12 Dirnen, 2 Betrunkene. — Gestohlen: der Lehrerfrau S. eine Jetkette. — Gefunden: eine Briefmappe, abzuholen beim Zeugfeldwebel Krüger, Kasernengasse 1; ein Dienstbuch auf den Namen Marie Skerka, abzuholen auf dem Polizeiamte. — Verloren: eine schwarze Jetkette mit zwei Nadeln.

Eine Arbeiterfrau, welche gestern Vormittag auf einem Holzfelde zu Kneipab Borke von Langhölzern abschälte, glitt aus und brach sich bei dem Falle den rechten Fuß.

* Elbing, 15. Juli. Frhr. v. Minnigerode veröffentlicht in der „Elb. Z." folgende huldvolle Erklärung: „Durch die Tagesblätter geht die Nachricht, daß ich für einen der Reichstagswahlkreise Berlins seitens meiner dortigen conservativen Freunde in Aussicht genommen sei. Dem gegenüber kann ich nicht unterlassen, es auszusprechen, daß es meine Absicht ist, „meinem alten Wahlkreise", welcher in der schweren Zeit der ersten nachdrücklichen Bekämpfung der Socialdemokratie „treu zu mir gestanden hat", wiederum mich zur Verfügung zu stellen, wenn dort das öffentliche Vertrauen auch ferner mir zu Theil wird." Der „alte Wahlkreis" hat Herrn von Minnigerode bekanntlich erst einmal (1878) zu seinem Vertreter erwählt. Ob er's wieder thun wird, ist trotz des huldreichen Attestes nicht ganz zweifellos. Und das ist nicht nur die Ansicht der liberalen Gegner des Herrn v. M., sondern auch die seiner ehemaligen Freunde vom Centrum. So bemerkt die „Germania" zu einer ähnlichen, von Herrn v. Minnigerode in Berlin abgegebenen Erklärung: „Diese Wahl (nämlich die Wiederwahl in Elbing) ist aber noch gar nicht sicher; wir haben in unserer Redactionsmappe Correspondenzen aus jenem Kreise, die Herrn v. Minnigerode sehr scharf, unseres Erachtens zu scharf angreifen. — Gestern war, wie die „Altpr. Z." berichtet, der technische Theilhaber der Königsberger Pferdeeisenbahnen, Regierungsbaumeister Wendland hier anwesend, um eine allgemeine Lokalbesichtigung zwecks der Beurtheilung der eventuellen Möglichkeit und Rentabilität von Pferdebahnen in Elbing vorzunehmen. Beabsichtigt wird die Anlage zweier Linien, die beide von dem Friedrich-Wilhelmsplatze ab entlang dem Mühlendamm gemeinsam bis zur Johannisstraße gehen sollen; hier soll demnächst eine Theilung der Art eintreten, daß die eine Linie durch die Johannisstraße zum Bahnhofe, die andere entlang dem äußeren Mühlendamm nach Vogelsang geht.

* Die dem „Pielgrzym" in Pelplin entnommene Nachricht, daß der Prinz Carl beabsichtige, das der Frau v. Auerswald gehörige Rittergut Rinkowken, Kreis Marienwerder, anzukaufen, entbehrt, wie dem „Ges." mitgetheilt wird, jeder Begründung.

Konitz, 12. Juli. Der Käthner L. aus Lossing, welcher in seiner Wohnung den jüdischen Handelsmann M. aus Czersk, als er eintrat, um ein Geschäft abzuschließen, aus Haß gegen die Juden mit einem Stocke tüchtig durchgeprügelt hat, ist hierfür von der Strafkammer zu Konitz mit einem Jahr Gefängniß bestraft und gleich verhaftet worden.

Graudenz, 15. Juli. Der Oberst-Lieutenant v. Bergen, Inspecteur der 1. Pionier-Inspection und Mitglied der Prüfungs-Commission des Ingenieur-Corps, der mit der Leitung der hier stattfindenden Pionierübung beauftragt ist, ist gestern eingetroffen. Die zu den Uebungen commandirten Pionier-Compagnien treffen heute Nachmittag hier ein. (G.)

-ck- Mohrungen, 15. Juli Am 14. d. M. feierten die hiesigen Schulen, begünstigt vom schönsten Wetter und bei großer Betheiligung des Publikums auf dem städtischen Schützenplatze in üblicher Weise ihr diesjähriges Schulfest, zu welchem ein ehemaliger Mohrunger Kaufmann Neumann aus Berlin einen Beitrag von 50 ℳ geschickt hatte.

---

der letzte Tropfen aller Weinsorten und auch jene versprochene Flasche Bordeaux vertilgt war. Herzlich nahmen wir Abschied, auf baldiges Wiedersehen entweder in Rom oder in Kopenhagen.

Es sollte ein Scheiden für's Leben sein. Die Künstlerin hat nicht mehr die ruhigen Tage genießen sollen, die sie sich immer so schön ausmalte, auf die sie hoffte. Sie ist dahingegangen mitten in der Arbeit, mitten in dem schweren harten Kampfe ums Dasein, den sie muthvoll, mit heiterer Stirn und klarem Auge bestanden. Obgleich über 60 Jahre alt, ist sie jung gestorben, denn Naturen wie Elisabeth Jerichau werden nicht stumpf und alt, sie verjüngen sich an sich selbst und ihrem Wirken. Jahr um Jahr hatte ich sie in Rom aufgesucht, war auf Reisen mit ihr zusammengetroffen, ihr bei einem Besuche in Danzig begegnet, aber verändert, gealtert erschien sie niemals, selbst der Tod ihres talentvollen Sohnes hatte dieses frische Leben, den zuversichtlichen Muth und die Energie nicht zu brechen vermocht, mit der sie sich an die Spitze ihrer Familie gestellt. Vielleicht ist deshalb gerade der Tod zu richtiger Stunde gekommen Es wäre tragisch gewesen, wenn diese geistige und körperliche Elasticität, diese Frische das malerische Schaffensvermögen lange überdauert hätte. Ihr Bestes hat die Künstlerin vor langen Jahren bereits geleistet in den Schilderungen nordischen Volkslebens, in den Schiffen und Fischern, den Landleuten ihrer zweiten Heimath. Um ihr Productionsvermögen zu steigern, griff sie mitunter gewaltsam zu Stoffen, die weder ihr innerlich noch dem Publikum zusagten, die sie nur kraft ihrer enormen technischen Fertigkeit bewältigte. Auch in phantastische Regionen und zu Darstellungen wie die Märtyrer in den Katakomben vermochte sie sich nicht zu erheben, sie war Realistin durch und durch und hat ihren Ruhm durch alle derartigen Versuche nicht vermehrt. Ob aber auch ihre früheren Erfolge zuletzt ausblieben, sie hat doch wacker und muthvoll gearbeitet, hat in der Bildnißmalerei immer noch einen Boden gefunden, auf dem sich ihre Künstlerschaft bewähren konnte, sie hat geschaffen und gestrebt, bis der Tod ihr Griffel und Pinsel aus der Hand genommen, ihr die Ruhe gebracht hat, die sie auf Erden nimmer hat finden sollen. Sie war ein bedeutender Maler, aber ein noch weit bedeutenderer Mensch mit genialer Kraft und offenem warmen Herzen ausgestattet, eine Künstlerseele auch im Leben. Wer jemals mit der Verewigten in nähere Berührung gekommen ist, sie kennen gelernt hat in ihren rein persönlichen Walten und Wirken, der wird der Dahingeschiedenen eine treue Erinnerung bewahren, wird ihr den Wunsch ins Grab nachrufen, daß ihr Jüngstgeborener, der talentvolle Holger, den von ihr zum Ansehen gebrachten Künstlernamen Jerichau mit vollem Erbrecht tragen, das erfüllen möge, woran den älteren Bruder nur ein früher Tod gehindert hat.

Königsberg, 15. Juli. Heute Morgen wurde der in der Tragheimer Kirchenstraße No. 29 wohnhafte Particulier Rehbinder mit schweren Verletzungen todt in seiner Wohnung vorgefunden. Alle in der Behausung vorhandenen Schränke 2c. fand man erbrochen und deren Inhalt durchwühlt, was zu dem Schlusse berechtigt, daß hier ein Raubmord geschehen. Wie es den Anschein hat, ist der Mord bereits am gestrigen Nachmittage oder Abends verübt worden, denn der Leichnam lag vollständig angekleidet neben dem Schreibpulte, daneben auch ein Beil ohne Stiel, mit dem die blutige That durch Schläge gegen den Kopf ausgeführt worden ist. Es scheint also, daß R., während er an seinem Schreibpulte saß, hinterrücks überfallen worden ist. Ueber die Thäterschaft ist zur Zeit noch nichts bekannt; heute Vormittag 10½ Uhr erschien der Polizeipräsident mit dem zeitigen Dirigenten der Sicherheitsabtheilung und den Criminalpolizeibeamten in der Wohnung des R. zur Feststellung des Thatbestandes. (K. H. Z.)

Lyck, 13. Juli. Am Sonnabend und Sonntag hat hier ein Verbandstag der ostpreußischen freiwilligen Feuerwehren stattgefunden. Es waren Gäste aus Johannisburg, Rastenburg, Angerburg, Allenstein, Osterode, Bartenstein, Goldap, Bialla, Sensburg und Grajewo erschienen, die am Sonnabend Nachmittag von der hiesigen Feuerwehr in die festlich geschmückte Stadt geführt wurden. Am Sonntag Vormittag wurde über den Entwurf des Statuts berathen, das hauptsächlich erstrebt, daß in den zum Verband gehörenden Ortschaften die Löschhilfe organisirt werde, Disciplin unter die Pflichtfeuerhilfe gebracht, den freiwilligen Feuerwehren eine berechtigte, nicht etwa gar eine „geduldete" Stellung angewiesen werde. (L. Anz.)

≷ Bromberg, 14. Juli. Die Agitationen für die bevorstehende Reichstagswahl sind hierorts und in benachbarten Kreisen im besten Gange. Nachdem sich die liberalen Parteien der verschiedenen Schattirungen in stattgehabten Vorberathungen bereits für Aufstellung eines gemeinsamen Candidaten in der Person des hiesigen Gutsbesitzers und Stadtraths Hempel ausgesprochen, waren zu gestern Abend zahlreiche briefliche Einladungen Namens des deutschen Wahlvereins für Bromberg und Umgegend an Mitglieder der conservativen Partei und solche Personen ergangen, von denen man anzunehmen berechtigt zu sein glaubt, daß sie den vom deutschen Wahlverein aufgestellten, wahrscheinlich conservativen Candidaten unterstützen werden. Der Einladung hatten ca. 80 Personen Folge geleistet, die sich im Saale des Hôtel royal versammelten. Nach einer die Erschienenen über den Zweck der Versammlung orientirenden Erörterung wurden Wahlprogramme vertheilt und Vertrauensmänner gewählt, welche im Sinne der Partei thätig sein sollen. Es hat übrigens den Anschein, als wenn schon jetzt, besonders auf dem flachen Lande, amtliche Apparate für die Wähler in Thätigkeit gesetzt werden, um die Stimmen der Landbevölkerung für conservative Candidaturen zu sichern. Morgen werden hierselbst der Rittergutsbesitzer v. Schenck-Kawentschin und der Oberregierungsrath Hahn von hier im Schützenhause Bericht erstatten über ihre Wirksamkeit im Reichstage resp. dem Abgeordnetenhause. Uebermorgen wird dasselbe in Crone a. B. geschehen. Beide Abgeordnete gehören der conservativen Partei an.

— Heute feiert der Zugführer der Ostbahn, Henniger, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schon in aller Frühe wurde dem Jubilar auf Veranlassung seiner Collegen ein Ständchen von der Civilcapelle gebracht. Vormittags erschien der Präsident der Direction der Ostbahn in der Wohnung des Jubilars und überreichte demselben das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. Die Collegen verehrten dem Jubilar eine goldene Remontoiruhr und eine silberne Tabaksdose.

* Der conservative Verein für die Kreise Bütow-Rummelsburg-Schlawe hatte für die bevorstehende Reichstagswahl einen der beiden Söhne des Reichskanzlers als Candidaten in Aussicht genommen. Sowohl Graf Herbert wie Graf Wilhelm Bismarck haben aber erklärt, sie seien nicht in der Lage, ein Mandat für den hiesigen Wahlkreis anzunehmen.

Vermischtes.

Göttingen, 14. Juli. Soeben ist das Urtheil gegen die Theilnehmer an dem „Biercrawall" verkündet worden. Dasselbe lautet gegen 12 Angeklagte auf Freisprechung, gegen 10 wegen Ruhestörung auf 30 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft, gegen die Studirenden K. und N. auf 1 Jahr Gefängniß und 100 M. Geldstrafe. Dieselben wurden wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Der Rest, etwa 25, wurde wegen Auflaufs zu einer Geldstrafe von 100 M. event. 10 Tage Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil erregt durch seine Schärfe allgemeines Aufsehen, namentlich die Verhaftung der wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verurtheilten beiden Studenten. Am Sonnabend werden weitere zehn Angeklagte abgeurtheilt werden. Unter den Studenten herrscht eine leicht erklärliche Erregung.

Solingen, 12. Juli. Die Eheleute Traybar von Kreuzweg bei Wald feierten gestern das Fest ihres 65jährigen Hochzeits-Jubiläums. Das alte Ehepaar hatte um sich versammelt seine vier noch lebenden Kinder, 18 Enkel und 17 Urenkel nebst zahlreichen Verwandten und Bekannten, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, um das Mögliche zur Verherrlichung des Festes beizutragen. Der Jubilar ist geboren im Jahre 1794, die Jubilarin 1797. Beide stehen heute noch in großer geistiger Frische da.

* Aus Kissingen wird der „Köln. Volksztg." berichtet: „Seit einigen Tagen cursirt hier unter den Kurgästen ein Witz, der schon viel Stoff zum Lachen gegeben hat. Auf der Saline wurden zur Erinnerung an den Aufenthalt des päpstlichen Nuntius Masella die von ihm vor drei Jahren benutzten Badezimmer Canossazimmer genannt. Vor wenigen Tagen verlangte nun der neue preußische Cultusminister v. Goßler auf der Saline ein Bad zu nehmen, und es wurde ihm, ohne daß er erkannt wurde, an der Kasse die Antwort zu Theil: „Bitte, wollen Sie sich gefälligst ins Canossazimmer begeben!" Lächelnd entfernte sich nach gelöster Marke der Minister, und die Badefrau fügte noch hinzu: „Wünsche wohl zu bekommen!"

London, 14. Juli. Der Eisenbahnmörder Lefroy hat den Wunsch geäußert, daß die Schwurgerichts-Verhandlung wider ihn im Central-Criminalgerichtshof in London stattfinden möge. Ein in der Borough wohnender Pfandleiher hat der Polizei die Mittheilung gemacht, daß an dem Tage des Mordes auf der Brighton-Eisenbahn ein Individuum, auf welches die Personalbeschreibung Lefroy's paßt, ein Pistol bei ihm ausgelöst habe. Der Pfandleiher wurde nach dem Gefängniß in Lewes geführt und identificirte Lefroy sofort als die Person, welche das Pistol ausgelöst. Lefroy erhielt dieser Tage den Besuch seines Sachwalters, dem gegenüber er behauptete, daß er vollständig unschuldig sei.

Newyork, 13. Juli. In allen westlichen Staaten hat in jüngster Zeit übermäßige Hitze geherrscht. Während der letzten paar Tage variirte das Thermometer von 100 bis 107 ° F. (30–33° R.) und eine außergewöhnlich große Anzahl von Todesfällen am Sonnenstich hat stattgefunden. In Cincinnati erlagen gestern 27 Personen dem Sonnenstiche, während viele weiteren Todesfälle aus Indianopolis und Chicago sowie aus den ländlichen Districten gemeldet werden. — In Jova ist in Folge des Austrittes der Flüsse nach den jüngsten Stürme eine verheerende Ueberschwemmung eingetreten, worunter der Eisenbahnverkehr leidet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. Juli-August 206,00 Br. 205,00 Gd., pr. Sept.-Oktober 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Juli-August 173 Br., 172 Gd., pr. Septbr.-Oktober 157,00 Br., 156 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 55,50, pr. Oktober 55 50. Spiritus still, pr. Juli 48 Br., pr. August-Septbr. 48 Br., pr. Sept.-Oktober 47 Br., pr. Oktober-November 46¾ Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Juli 7,45 Gd., pr. August-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 15. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum weichend. Standard white loco 7,60, pr. August 7,65, pr. Septbr.-Dezbr. 7,90. Alles bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 312½, Franzosen 309½, Galizier 284½. Still.

Wien, 15. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,40, Silberrente 78,20, Oesterreich. Goldrente 93,90. Ungar. Goldrente 117,45. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 133,20, 1864er Loose 175,70, Creditloose 182,50, Ungarische Prämienloose 125,70, Credit-Actien 358,40, Franzosen 356,75, Lombarden 124,75, Galizier 326,75. Kaschau-Oderb. 150,00, Pardubitzer 164,50, Nordwestb. 221,70, Elisabethb. 208,00, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 165,00, Dux-Bodenbacherb. 347, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2375, Franz-Josef —, Unionbank 142,50, Anglo-Austr. 151,75, Wiener Bankverein 135,10, Ungar. Creditact. 354,75, Deutsche Plätze 57,05, Londoner Wechsel 117,20, Pariser Wechsel 46,40, Amsterdam do. 96,80, Napoleons 9,31, Dukaten 5,51, Silbercoup. 100, Marknoten 57,12½, Russ. Banknoten 1,21⅜, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 248,00, ungarische Papierrente 90,80, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,90, Buschtiehrader B. 186.

Amsterdam, 15. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., pr. November 288. — Roggen loco höher, auf Termine flau, pr. Oktober 195, pr. März 186. — Raps pr. Oktober —, pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 31¾, pr. Herbst 31⅞, pr. Mai 1882 32⅞.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., pr. August 19¼ Br., pr. September 19¾ Br., pr. Septbr.-Dezember 20 bez. und Br. Weichend.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 15. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juli 28,00, pr. August 28,00, pr. Septbr.-Oktober 28,00, pr. Septbr.-Dezember 28,00. — Roggen fest, pr. Juli 20,25, pr. Sept.-Dezember 19,10. — Mehl fest, pr. Juli 66,75, pr. August 65,75, pr. Sept.-Okt. 9 Marques, 61,25, pr. September-Dezbr., 9 Marques, 60,75. — Rüböl behpt., pr. Juli 76,75, pr. August 77,25, pr. September-Dezbr. 78,50, pr. Januar-April 78,75. — Spiritus behpt., pr. Juli 63,75, pr. August 63,25, pr. Septbr.-Oktober —, pr. Septbr.-Dezbr. 60,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 15. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 86,90, 3 pCt. Rente 85,40, Anleihe de 1872 119,30, Italien. 5 pCt. Rente 90,50, Oesterr. Goldrente 81⅞, Ungar. Goldrente 101½, Russen de 1877 93⅜, Franzosen 762,50, Lombard. Eisenb.-Actien 272,50, Lombard. Prioritäten 281, Türken de 1865 15,97½, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 710, Spanier exter. 26⅜, do. inter. 24⅝, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 651, Societe generale 732, Credit foncier 1700, Aegypter 395, Banque de Paris 1260, Banque d'escompte 825, Banque hypothecaire 660, III. Orientanleihe 61, Türkenloose 53,00, Londoner Wechsel 25,25, 4 pCt. ungarische Goldrente 78⅝, 5 pCt. Rumänier —, Galizier 740.

Liverpool, 15. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. höher. Middl. amerikanische August-Sept.-Lieferung 6$\frac{23}{32}$, Sept.-Okt.-Lieferung 6⅝, Nov.-Dez.-Lieferung 6 d.

Liverpool, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl matt, Mais ½ d. billiger. — Wetter: Heiß.

London, 15. Juli. Consols 101$\frac{3}{16}$. Preußische 4% Consols 100½. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 90⅛. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte 11⅛. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 91. 5% Türken de 1865 15¾. 5% fundirte Amerikaner 104⅝. Oesterr. Silberrente 66¾. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26⅜. 6% unif. Aegypter 78. Silber —. 4% ungar. Goldrente 77⅜, Platzdiscont 1½ pCt.

London, 15. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 68 660, Gerste 2770, Hafer 87 460 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Hafer ¼–½ sh. billiger.

Newyork, 14. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,83¾. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5 pCt. fundirte Anleihe 102. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116⅝. Erie-Bahn 44. Central-Pacific 115¼. Newyork-Centralbahn 144½. Chicago-Eisenbahn 140¾. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificats — D. 75 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 28 C., Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 28 C., do. pr. August 1 D. 24¾ C., pr. Sept. 1 D. 24¾ C. — Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¼, Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 12⅜, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 4½.

Berlin, den 16. Juli.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,50	79,40
Juli-Aug.	209,00	209,50	II. Orient-Anl	61,10	60,90
Sept.-Okt.	209,50	210,00	1877er Russen	94,50	94,70
Roggen			1880er „	76,00	75,90
Juli	175,00	177,50	Berg.-Märk. St.-Act.	122,60	122,60
Sept.-Okt.	163,00	164,70	Mlawka Bahn	102,80	102,70
Petroleum pr. 200 ℔ Juli	23,70	23,90	Lombarden	217,00	217,50
Rüböl			Franzosen	621,50	623,00
Juli-Aug.	53,00	52,90	GalizierSt.-A	141,90	143,00
Sept.-Oct.	53,40	53,20	Rum. 6% St.-A	104,80	104,90
Spiritus loco	57,70	57,10	Cred.-Actien	632,50	629,00
Juli-Aug.	56,80	56,90	Disc.-Comm.	231,25	231,40
			Deutsche Bk.	168,90	168,70
4% Consols	102,40	102,40	Laurahütte-Actien	115,20	115,70
3½% westpr. Pfandbr.	93,00	93,00	Oestr. Noten	174,95	175,00
4% westpr.			Russ. Noten	212,90	212,25
Pfandbr.	101,60	101,60	Kurz Warsch.	212,35	212,00
4½% westpr.			Kurz London	20,48⁵	20,49
Pfandbr.	103,90	103,90	Lang London	20,39⁵	20,39⁵

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juli.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126–130℔	220–235 M. Br.	202 M. bez.
hochbunt	125–129℔	215–230 M. Br.	
hellbunt	117–128℔	195–215 M. Br.	
bunt	117–128℔	190–210 M. Br.	
roth	117–128℔	195–215 M. Br.	
ordinair	104–129℔	160–190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 201 M. bez., 200 M. Gd., pr. August-September 200 M. Br., pr. Sept.-Oktober 199 M. bez. u. Br., 198½ M. Gd., pr. Okt.-Novbr. 198 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120℔ 197 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 197 M., transf. 187 M.

Auf Lieferung pr. Juli inländ. 200 M. Br., transf. 187 M., pr. Sept.-Oktbr. transf. 155 M. bez., pr. Okt.-Nov. transf. 152 M. Gd., pr. April-Mai inländ. 163 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Winter- 240 M. russische transf. 232 M.

Auf Lieferung pr. Sept.-Oktober transf. 240 M. Br., 239 M. Gd.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverz. 8,65 M.

Auf Lieferung pr. August 8,65 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 40–45 M., schottische Maschinen- 44 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Br., Amsterdam, 8 Tage, 169,40 gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 106,20 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,70 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,60 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,20 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. — Wind: W.

Weizen loco war auch am heutigen Markte in flauer Stimmung und ohne Kauflust; es konnten nur 15 Tonnen gut hellbunt 126/7℔ zu 202 M. pr. Tonne an einen Consumenten verkauft werden. Termine matt, Transit Juli-August 201 M. bez., 200 M. Gd., August-September 200 M. Br., September-Oktober 199 M. bez. und Br., 198½ M. Gd., Oktober-November 198 M. Br. Regulirungspreis 202 M. Gekündigt wurden 150 To.

Roggen loco ruhig, inländischer 114/5℔ brachte 191½ M. pr. Tonne. Termine Juli 200 M. Br., Juli Transit 187 M. Br., Septbr.-Oktober Transit unterpolnischer 158 M. Br., September-Oktbr. Transit 152 M. Gd., April-Mai inländischer 163 M. Br. Regulirungspreis 197 M., Transit 187 M. — Winterrübsen loco inländischer zu 240, russischer zum Transit 232 M. pr. Tonne gekauft. Termine September-Oktober Transit 240 M. Br. — Spiritus loco 55 M. Gd. Die gestrige Notiz sollte ebenfalls Gd., nicht Br. heißen.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Juli. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ. 118/9℔ bef. 181 M. bez., rother russ. 112/3℔ 178,75, 122℔ Ausw. 178,75, 124℔ bef. 188,25, 127℔ 197,50, Sommer- 117℔ bef. 164,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. ab Boden 121℔ 178,75, gestern ab Boden 113℔ 173,75, 120/1℔ 182,50 M. bez., russischer ab Boden 110℔ 145, a. d. Wasser 110℔ Ger. 145 M. bez., pr. Juli 180 M. Br., 177½ M. Gd., pr. Sept.-Oktober 165 M. Br., 162½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine russische 128,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 128, 140 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 153,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 153,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 190 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter russ. 180,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 58 M. bez., Regulirungspreis 58¼ M., pr. Juli 58 M. Br., 57¾ M. Gd., pr. August 58¼ M. Br., 57¾ M. Gd., pr. September 58¼ M. Br., 57¾ M. Gd., pr. Septbr.-Oktober 56½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 15. Juli. Weizen pr. Juli-August 217,00, pr. Herbst 209,50. Roggen pr. Juli 177, pr. Juli-August 169,00, pr. Herbst 162,50. — Rübsen pr. Herbst 257. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Herbst 54,00, pr. Frühjahr 56,00. — Spiritus loco 55,80, pr. Juli-August 56,20, pr. August-September 56,20, pr. Herbst 54,20. — Petroleum pr. Herbst 8,25.

Berlin, 15. Juli. Weizen loco 200–238 M. gef., pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August 208–209 M. bez., pr. Septbr.-Oktober 209–210 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 208½–209¼ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 208½–209 M. bez. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 208½ M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 180 bis 205 M. gefordert, inländischer — M. ab Bahn bez., russischer — M. frei Wagen bez., pr. Juli 177½ bis 178–176¾–177½ M. bez., pr. Juli-August 176–170¾–169¼–170¾ M. bez., pr. Septbr.-Okt. 164–163½–164½ M. bez., pr. Oktober-Novbr. 162–161½–162½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 160–160¾ M. bez. Gek. 8000 Ctr. Kündigungspreis 177½ M. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 142 bis 175 M. gef., ost- und westpreußischer 154–158 M., russ. 143–157 M., pomm. und mecklenb. 162–166 M. ab Bahn bez., schlesischer und böhmischer 156–163 M. bezahlt, fein weiß mecklenburger 167–170 M. bez., pr. Juli 143–142 M. bez., pr. Juli-August 143–142 M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 141–140½ M. bez. — Gerste loco 145–200 M. pr. 1000 Kilo. — Mais loco 125–130 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., pr. Juli 124½ M. bez., pr. Juli-August 124½ M. bez., pr. September-Oktober 125 M. bez., pr. Oktober-November 127 M., pr. November-Dezember 130 M. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188–215 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28–27 M. — Roggenmehl No. 0 27–26 M., No. 0 und 1 26 bis 25 M., pr. Juli 25,30–25 M. bez., pr. Juli-August 24,24–30 M. bez., pr. Septbr.-Oct. 22,90–23,10 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 22,40–50 M. bez., pr. November-Dezember 22,10–22,25 M. bez. — Neuer Winterrübsen — M. — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß — M., pr. Juli 52,9 M., pr. Juli-August 52,9 M., pr. September-Oktober 53,2 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 53,6 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 54 M. bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Petroleum 100 Kilo loco — M., pr. Juli 23,8 M., pr. Sept.-Oktober 23,9 M., pr. Okt.-Nov. 24,4 M., pr. Nov.-Dezbr. 24,9–7 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 56–57,1 M., pr. Juli 56,1–9 M. bez., pr. Juli-August 56,1–9 M. bez., pr. September-Oktober 54–54,8 M. bez., pr. Oktbr.-November 52,7–53 M. bez., pr. November-Dez. 51,7 bis 52,1 M. bez., pr. April-Mai 52,6–53,2 M. bez. Gekündigt 33 000 Liter. Kündigungspreis 56,6 M.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Juli. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 173 Rinder, 556 Schweine, 786 Kälber, 332 Hammel. Der Umsatz in Rindern war nur geringfügig, einzelne Stücke dritter und vierter Qualität wurden knapp zu Montagspreisen bezahlt. — In Schweinen langsamer Handel, Prima Waare fehlt, Pommern und bessere Landschweine wenig aufgetrieben, Russen und Serben zahlreich, erzielten 46–50 M. pr. 100 ℔ Lebendgewicht mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel war schleppend, beste Waare erreichte 54 ₰, geringere wurde zu 40–45 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht abgegeben. Der Hammelauftrieb bestand nur aus Ueberständen vom Montag, man zahlte für gute Hammel 50–52 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Juli. — Wind: W.

Gesegelt: Mathilde, Andersen, Helsingfors, Ballast. — Jenny (SD.), Lietz, London, Getreide.

16. Juli. Wind: W.

Angekommen: Anglo Dane (SD.), Lund, Bordeaux (via Königsberg), Theilladung Güter. — Colberg (SD.), Sommer, Colberg, leer.

Gesegelt: Amelia (SD.), Famolora, Pernau, leer. Margarethe, Heinsohn, Harburg; Alida Henriette, Wilken, Aalborg; Ida Caroline, Bake, Masnesund; Holz.

Im Ankommen: 1 Tjalk.

Thorn, 15. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: West. — Wetter: Vormit. bewölkt, Nachmittags klar und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Schultz, Bräutigam, Wieler, Steinkohlen, Eisen. — Bödner, Siewert, Steinkohlen.

Schiffsnachrichten.

Frederikshaven, 13. Juli. Der bei Skagen gestrandete Dampfer „Glenrosa" aus Leith ist mit Hilfe von Bergungsdampfern wieder abgebracht und hier eingebugsirt worden.

C. Liverpool, 14. Juli. Der auf der Heimfahrt von Newyork an der Küste von Wexford gestrandete und später gesunkene Postdampfer „Britannic" langte gestern im Schlepptau von drei großen Bugsirbooten auf der Höhe von Liverpool an.

Newyork, 1. Juli. Der Dampfer „Australia", nach Hamburg bestimmt, ist im hiesigen Hafen leck geworden. Der Leck wurde gedichtet, nachdem ca. 100 Bushels Getreide beschädigt worden waren.

Newyork, 14. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und entsprach damit den günstigen Meldungen und sicheren Notirungen, welche besonders aus Wien vorlagen; aber das Geschäft entwickelte sich gegenüber einer grossen Reservirtheit der Speculation in sehr mässigen Grenzen und um die Mitte der Börsenzeit schwächte sich die Tendenz ziemlich allgemein etwas ab. Der Börsenschluss erschien zwar wieder etwas fester, doch blieb der Verkehr andauernd still. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten bei ruhigem Geschäft. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige gingen ruhig bei meist wenig veränderten Coursen um. Der Geldstand erscheint weniger flüssig. Der Privat-Discont wurde mit 3⅜ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Credit-Actien Anfangs zu höherer, später etwas ermässigter Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen stellten sich gleichfalls etwas besser; Lombarden blieben sehr ruhig. Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen behauptet bei mässigen Umsätzen; Oesterreichisch-Ungarische Renten fest und theilweise etwas anziehend. Deutsche und Preussische Staatsfonds wiesen in recht fester Haltung normales Geschäft auf; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fester. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren meist ziemlich fest und ruhig. Montan-Werthe zeigten grössere Festigkeit. Eisenbahn-Actien verkehrten ruhig zu meist wenig veränderten Coursen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,40
Consolidirte Anleihe	4½	106,50
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,80
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	101,50
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,00
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4½	103,90
do. do. II.	4	101,40
do. do. II. Ser.	4½	103,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,10
Preussische do.	4	101,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,80
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,20
do. Papierrente	5	79,25
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	79,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	70,60
do. do. Anl. 1862	5	89,85
do. do. von 1870	5	91,25
do. do. von 1871	5	90,95
do. do. von 1872	5	90,95
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	82,00
do. 5% do. 1877	5	94,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,25
Pol. Liquidat.-Pfdr.	4	—
Amerik. 6% pr. 1881	6	—
do. do. Anleihe	5	99,60
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	92,30
do. Tabaks-Obl.	6	103,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,90
Türk. Anleihe v. 1865		16,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,50
II. u. IV. Em.	5	105,50
III., V., VI. Em.	5	100,50
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,50
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,00
do. do.	4	98,00
do. do.	5	109,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,30
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,90
Russ. Central- do.	5	79,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,60
Oestr. Loose 1854	4	115,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	351,00
do. Loose v. 1860	5	129,40
do. Loose v. 1864	—	332,50
Oldenburger Loose	3	151,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,10
do. do. von 1866	5	144,80
Ungar. Loose	—	237,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	50,25	¾
Bergisch-Märkische	122,60	5⅙
Berlin-Anhalt	140,10	6
Berlin-Dresden	20,25	
Berlin-Görlitz	32,75	
do. St.-Pr.	93,75	3⅓
Berlin-Hamburg	284,75	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	118,75	4¾
Breslau-Schw.-Frbg.	106,90	4¾
Köln-Minden	152,9	6
Halle-Sorau-Guben	27,00	
do. St.-Pr.	102,25	5
Märkisch-Posen	33,30	
do. St.-Pr.	105,75	5
Magdeburg-Halberst.	—	8
- B.	89,50	3½
- C.	126,75	5
Mainz-Ludwigshafen	100,10	4
Marienbg-Mlawka St-A	63,10	¼
do. do. St.-Pr.	102,70	5
Nordhausen-Erfurt	27,60	
do. St.-Pr.	99,00	5
Oberschles. A. und C.	239,50	10⅘
do. Lit. B.	196,75	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	51,30	
do. St.-Pr.	90,25	2½
Rechte Oderuferbahn	160,10	7$\frac{11}{12}$
do. St.-Pr.	156,60	7$\frac{11}{12}$
Rheinische	163,75	6⅓
Rhein-Nahe	17,40	
Saal-Bahn	77,00	
Stargard-Posen	103,50	4½
Thüringer	198,50	9½
Tilsit-Insterburg	22,25	
do. St.-Pr.	79,00	8$\frac{1}{12}$
Weimar-Gera gar.	51,40	4½
do. St.-Pr.	39,00	

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	143,00	7,74
Gotthardbahn	66,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	4
Lüttich-Limburg	14,90	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	392,00	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	72,25	4
Rumänier	64,25	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,50	7
Schweiz. Unionb.	44,90	
do. Westb.	37,10	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	274,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,80
†Kaschau-Oderberg	5	84,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbethal	5	89,70
Rum. Schuldvrsch.	6	101,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	284,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. Ostbahn	5	98,40
Brest-Grajewo	5	94,30
†Charkow-Asow rtl.	5	96,90
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	100,25
†Mosko-Rjäsan	5	103,25
†Mosko-Smolensk	5	97,25
Rybinsk Bologoye	5	90,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teresp.	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	194,50	9$\frac{1}{12}$
Berliner Handelsges.	114,25	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,40	4½
Bremer Bank	107,50	4$\frac{5}{12}$
Bresl. Discontobank	103,40	6
Danziger Privatbank	110,75	
Darmst. Bank	173,00	6½
Deutsche Genoss.-B.	135,00	9½
Deutsche Bank	168,75	7½
Deutsch. Eff. u. W.	139,10	10
Deutsche Reichs-Bk.	151,90	12
Deutsche Hypoth.-B.	94,75	6
Discont-Command.	231,40	5½
GothaerGrundcr.-Bk.	99,00	10
Hamb. Commerz.-Bk.	144,00	5½
Hannöversche Bank	107,00	7
Königsb. Ver.-Bank	98,60	5½
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	4
Magdeb. Priv.-Bk.	—	6
Meininger Creditbank	103,00	5½
Norddeutsche Bank	189,00	5
Oesterr. Credit-Anst.	—	10
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	11½
Posener Prov.-Bk.	127,50	
Preuss. Boden-Credit	114,25	7½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	6½
Schaffhaus. Bankver.	91,25	8½
Schles. Bankverein	113,25	8
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,60	6
Actien der Colonia	7075	
Leips. Feuer-Vers.	10800	55
Bauverein Passage	29,90	
Deutsche Bauges.	66,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,75	
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	9
Berl. Pappen-Fabrik	76,75	5
Wöhlert, Maschinenf.	39,00	
Wilhelmshütte	30,50	
Oberschl. Eisenb.-B.	43,90	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,50	—
Königs- u. Laurahütte	115,75	—
Stollberg, Zink	27,40	—
do. St.-Pr.	88,75	5
Victoria-Hütte	15,50	—

Wechsel-Cours v. 15. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,65
London	8 Tg.	2½	20,49
do.	3 Mon.	2½	20,395
Paris	8 Tg.	3½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3½	8[illegible],05
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	174,65
do.	2 Mon.	4	173,75
Petersburg	3 Wch.	6	211,65
do.	3 Mon.	6	209,95
Warschau	8 Tg.	6	212,[illegible]0

Sorten.

Dukaten	9,80
Sovereigns	20,45
20-Francs-St.	16,29
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,22
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	175,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,25

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	762	WSW	5	Regen	15	
Aberdeen	757	SSW	4	heiter	19	
Christiansund	754	SO	4	Regen	10	
Kopenhagen	766	W	2	wolkenlos	19	
Stockholm	760	W	2	heiter	18	
Haparanda	753	NW	4	wolkenlos	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	766	SW	3	bedeckt	14	1)
Brest	765	O	1	bedeckt	18	2)
Helder	766	SSW	1	heiter	21	
Sylt	767	WSW	2	heiter	19	
Hamburg	768	S	2	wolkenlos	24	
Swinemünde	768	W	3	wolkenlos	21	3)
Neufahrwasser	766	NW	3	bedeckt	18	
Memel	762	WNW	4	halb bed.	17	4)
Paris	766	still	—	wolkenlos	21	
Münster	768	SSO	1	wolkenlos	20	
Karlsruhe	768	O	3	halb bed.	25	
Wiesbaden	770	O	1	wolkenlos	23	
München	771	O	4	wolkenlos	21	
Leipzig	769	SW	1	heiter	23	5)
Berlin	769	still	—	wolkenlos	23	
Wien	770	NW	2	wolkenlos	21	
Breslau	770	NW	3	wolkenlos	21	
Ile d'Aix	763	SO	3	wolkenlos	24	
Nizza	767	N	1	Dunst	27	
Triest	769	O	1	wolkenlos	27	

1) Seegang leicht. 2) See ruhig. 3) Dunst, Nachts Thau. 4) Seegang mässig. 5) Dunstig.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 16. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	757,5	WSW	3	heiter	19	3
Neufahrwasser	759,4	SW	2	bedeckt	24	—
Swinemünde	759,3	NW	1	halbbed	23	0
Kiel	760,8	N	2	bedeckt	17	—
Skagen	757,7	WNW	7	heiter	16	7
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
BornholmHammer	758,6	SW	2	halbbed.	17	—
Stockholm	752,4	W	6	wolkenl.	18	—
Riga	754,9	SW	2	wolkenl.	20	—

Der Barometer ist über England gestiegen, über Deutschland gefallen. Das Minimum befindet sich über Nordskandinavien. Ein Theilminimum über dem nördlichen Deutschland, veranlasst über dem südöstlichen Nordseegebiete Zunahme der Bewölkung, stellenweise Gewitter mit Regen. Winde auf dem Canal still, an der westdeutschen Küste schwacher Nord, an der ostdeutschen schwacher Südwest, bei Hernösand Nordweststurm.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	764,3	26,3	NW., lebhaft, hell u. klar.
16	8	757,4	26,1	WNW., mässig, bedeckt.
	12	756,4	30,5	NNO., mässig, diesig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut.
Danzig, den 16. Juli 1881.
584) **J. Funk** und Frau, geb. Rakau.

Auction
Johannisgasse No. 57.

Dienstag, den 19. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn S. Silberstein an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Herren- und Damenkleider aller Art, Betten, Gold- und Silbergeräthe, Herren- u. Damenuhren 2c. sowie Bett-, Tisch- und Leibwäsche, goldene Remontoir-Uhr, wozu einlade. (332

W. Ehwaldt,
Taxator und Auctionator.
Bureau: Altstädtischer Graben 104.

Zucker-Fabrik Neuteich.

Herr **Otto Wanfried** in **Danzig** ist nach wie vor in unveränderter Weise mit unserer Vertretung für den Verkauf unserer Fabrikate betraut, was wir, um unbegründeten Gerüchten entgegenzutreten, hierdurch anzuzeigen nicht verfehlen. (548
Neuteich, den 15. Juli 1881.
Die Direction.
G. Ziehm, H. Tornier, Soenke.

Reflectanten

auf das **Arthur Schmidt'sche Konkurs-Waarenlager,** enthaltend Colonialwaaren verschiedener Art, darunter ein größerer Posten **Kaffee, Thee, Stärke, Korke und Cigarren** abgeschätzt incl. der Utensilien mit einem schönen **Geldschrank** auf ca. M. 9800 wollen sich bis zum 18. Juli cr. melden beim Concursverwalter (431

R. Block,
Frauengasse 36.

K. v. Oppell, u. d. engl. Rez. conc. pract. Arzt 2c. Hundegasse 77. Sprechstunden 11—1, 2—3 **Homöopathie.** Sonst Heiligenbrunn 27, vor 9 und Abends. Heilt auch Syphilis ohne üble Folgen.

Loose zur **Düsseldorfer Silber-Lotterie** a M. 3.
Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** a M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** a M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Futtergerste
offeriren
Patzig & Sass,
Hundegasse 79. (572

Chamottsteine
offerirt vom Lager & ex Schiff billigst
Carl Treitschke.
Comtoir: Milchkannengasse No. 15.

China & Japan
im Kurgarten zu Zoppot
am Casseneingang Matrose a. D.
543) **Otto Witt.**

50 starke 5jährige Hammel sind zu haben in **Lissau** bei Praust.

Ein festes Haus
in der Langgasse, beste Geschäftsgegend, Schattenseite, soll verkft. werden.

Adressen von Selbstkäufern unter 568 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

20 000 Thlr. a 4½% auch getheilt auf Hypoth. z. verg. Heil. Geistg. 112, Comt.

In dem Hause **Pr. Stargardt, am Markt No. 73,** worin seit 50 Jahren ein schwungvolles Manufactur-Waaren-Geschäft betrieben worden, ist das Laden-Lokal nebst Wohnung sofort zu vermiethen.
Näheres bei **L. Wohlgemuth** daselbst. (578

Zoppot, Verl. Südstr. 29 ist eine möbl. Famienwohnung f. z. verm. (421

Feine Zimmer
mit ganzer Pension Brodbänkengasse Nr. 16.

Brodbänkengasse 14

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör zum October d. J. oder früher zu vermiethen und in den Stunden von 10 bis 12 Uhr zu besehen. Näheres daselbst im Comtoir. (275

Ein fein möbl. Zimmer

ist an einen Herrn Heil. Geistgasse 50 (Saal-Etage), von sofort oder 1. August zu vermiethen.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts., Excursion nach Schellmühl und Langfuhr. — Versammlungsort: Morgens 8 Uhr in Kl. Schellmühl bei Herrn Handelsgärtner Schnibbe. (370
Der Vorstand.
Schondorff.

Deutscher Volkshain,
früher Harmonie, zu Ohra.
Zu dem großen
Kinder-Erntefest
lade ich zu einem **nur** anständigen Tanzkränzchen ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
557) **Heimchen Bendikowski.**

Otto Rochel, Langgasse No. 3, erste Etage.
Special-Geschäft
für Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.

Montag, den 18. Juli beginnt bei mir der
Verkauf von Modellen
zu herabgesetzten Preisen.

Aus gemusterten Stoffen gefertigte **Paletots.** und **Mantelets** (in einfachem und elegantem Genre), **schwarze Paletots** (nur noch in einfacherer Ausführung vorhanden), **schwarze Mantelets** und **Fichus** (elegante und einfache Piecen noch am Lager).
547) **Otto Rochel.**

Circus Eduard Wulff.

Sonntag, den 17. Juli 1881:
2 Gr. brillante Gala-Vorstellungen.
1. Vorstellung 4 Uhr Nachm. 2. Vorstellung 8 Uhr Abends:
Die Lama-Jagd.
Großes Jagdstück mit Tanz und equestrischen Evolutionen in 3 Bildern.
Eigens dressirte Lamas.

Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.
Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 3 u. 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 3½ und 7½ Uhr.
Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.
Alles Nähere durch Placate und Programme. (385
Eduard Wulff, Director.

Leichte Herren-Unterkleider, Plaids, Reisedecken
in größter Auswahl,
weißwollene Schlafdecken
empfehle wegen Aufgabe dieses Artikels zu herabgesetzten Preisen. (549
F. W. Puttkammer.

Natürliche
Mineralbrunnen
in frisch erhaltener Füllung,
echte Kreuznacher Mutterlauge und Kreuznacher Mutterlaugensalz,
sowie sämmtliche andere
Quellproducte, Labessenz und Molken-Pastillen 2c. 2c.
empfiehlt (550
Max Bruns,
Königliche Apotheke,
Heiligegeistgasse und Ziegengassen-Ecke.

Vorzügl. Gebirgs-Himbeersaft, Kirschsaft 2c.
Selterser- und Sodawasser, alle Arten Brause-Pulver und Ingredienzien zur Bereitung erfrischender Getränke 2c. 2c.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß in unserer
Trink-Anstalt
für
Kurbrunnen
bis zum 15. August ca.
alle gebräuchlichen kalten und warmen Quellen sowie auf vorherige Bestellung **Molken** und **Milch** verabreicht werden.
Auf ganz besonderen Wunsch liefern wir auch sämmtliche **natürliche Mineralwässer** und erbitten Meldungen zur Kur einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt **Neugarten 31.** (9218
Dr. Schuster & Kaehler.

Die französische Confiserie,
Matzkausche Gasse No. 9.
stellt mit dem heutigen Tage ein **schönes wohlschmeckendes gut sortirtes Confect, pro Pfd. 1 Mk.** Sämmtliches Fabrikat wird im Detail und zu Engros-Preisen verkauft und bittet das hochgeehrte Publikum um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
J. Loewenstein.

Auction zu Praust
vor dem Gasthause des Herrn Kucks.

Dienstag, den 19. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage am angeführten Orte:
20 Stück gesunde junge Wagen- und Ackerpferde von 5 bis 7 Jahren, (Ostpr.) Wehlauer Race,
an den Meistbietenden **gegen baare Zahlung** verkaufen.
Für den Gesundheitszustand und gesetzliche Fehler wird garantirt. (515
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Grundstück-Verkauf
Oliva 23 bei Danzig.

Montag, den 25. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben, wegen Erbregulirung an Ort und Stelle das oben angeführte Grundstück bestehend aus:

a. 1 Wohnhaus am Markt gelegen nebst Remise und Stallgebäude so wie die dazu gehörigen circa 3 Morgen Gartenland,
b. 1 Insthaus in der Rosengasse gelegen mit vier Wohnungen,

entweder im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden verkaufen. Jeder Bieter auf das oben angeführte Grundstück hat vor der Licitation die Summe von eintausend Reichsmark, entweder in baarem Gelde oder in Staatspapieren als Caution zu deponiren.
Die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau Hundegasse No. 111 einzusehen. (514
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Rouleaux in allen Breiten.
Wachsparchende.
W. Manneck,
3. Gr. Gerbergasse 3.
Tapeten- und Teppich-Magazin.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Muster nach auswärts franco.
Läuferstoffe, Cocosmatten etc.
Ledertuche.

Victoria-Hotel, Zoppot.

Das Dépendance de l'Hôtel Victoria
ist mit allen Räumen gegenwärtig vollständig bewohnt und die Anfragen nach Logirzimmern werden mit jedem Tage größer.
Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß vom 1. August 1881 ab einige Zimmer mit Balkon frei werden. (528
Hochachtungsvoll
Emil Schmidt.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese**
sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- u. Pfeffernüsse,
Echte englische Biscuits
von **Huntley & Palmers** und **Peek, Frean & Co.** in London, in 1¼ und 2½ Pfund-Dosen, zu Geschenken geeignet.
Dessert- und Vanillen-Chocoladen
von Guerin Boutron in Paris, Ph. Suchard in Neufchatel, Starker & Pobuda in Stuttgart, Gebr. Stollwerk in Cöln, Jordan & Timaeus in Dresden,
und ein reichhaltiges Sortiment
ausländischer Liqueure
unter Garantie der Echtheit empfiehlt (438
J. G. Amort, Langgasse 4.

Auction zu Müggenhahl.

Dienstag, den 19. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Müggenhahl bei der Hofbesitzerin Frau Wittwe Barendt wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

12 gute Pferde, darunter auch Wagenpferde, 12 gute Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, 1 großen Bullen, 3 Stärken, 4 Kälber, 20 Schweine, darunter ein fettes und 1 tragd. Sau, 6 Bienenstöcke, 1 Jagd-, 1 Verdeck-, 2 Kasten-, 4 große und 1 kleinen Arbeitswagen, 2 Spazier- und 2 große Arbeitsschlitten, 1 Kartoffel-, 2 eiserne und 2 hölzerne Pflüge, 1 Landhaken, 2 Paar eisenz. Eggen, 1 Erdschleife, 1 Extirpator, 1 fast neues dreispänniges Roßwerk mit Dreschkasten und 1 Häckselmaschine, 1 Windharfe, diverse Getreidesiebe, 1 Sämerei-Reinigungsmaschine, 2 alte Halbscheffelmaaße, 10 Getreidesäcke, 1 Ripsplan, 1 Mangel, 1 Mehlkasten, 1 Paar Spazier-, 1 Paar Stadt- und 4 Gespann lederne Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, zwei Sättel, 10 Pferdehalftern, 8 Kuhketten, 10 Pferdedecken, 1 Baum-, 2 Dungkarren, 1 Dungtrage, Wagenleitern und Kasten, 1 Holzlade, 4 Holzketten, 2 Kuhpässe, 2 Torfspaten, 1 Hartpfahl mit Schläger, Handwerkszeug, 1 Drehbutterfaß, Buttergeräthe, div. Hölzerzeug, Haus-, Stall- und Küchengeräth, darunter 1 großen kupf. Kessel, 2 Satz Gesindebetten, 1 Partie Strauch, Brenn- und Nutzholz, darunter 1 Weidenstamm ca. 2½ Fuß stark u. 20 Fuß lang, 1 fast neue Scheune, 85 Fuß lang und 50 Fuß breit, unter Pfannendach und Verschalung zum Abbruch. Sodann 1 fast neues Häuschen mit 2 Wohngelegenheiten, 1 Stall und circa 2 culm. Morgen Gartenland (für einen Handwerker passend). Ferner: von 2 culm. Morgen Roggen, 2 Morgen Gerste, 1½ Morgen Hafer, 2 Morgen Kartoffeln, 2 Morgen Futterrüben, 28 Ruthen Torf, und von circa 7 Morgen gut gewonnenes Pferde-Vorheu in Haufen. (454

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. Das Einbringen fremder Gegenstände ist **durchaus nicht** gestattet.

Janzen, Auctionator,
Breitgasse No. 4.

Gerichtliche Auction Pfefferstadt 43.

Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Massen-Verwalters **R. Block,** für Rechnung der **S. Golbstein'schen Konkursmasse:** (576

1 Polysander-Pianino, 1 mah. Sopha mit braunem Plüsch, 4 mah. Polsterstühle mit braunem Plüsch, 1 mah. Lehnstuhl, 1 Blumentisch, 2 Blumenständer, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, div. Oeldruckbilder, 3 braune Ripsgardinen mit Stangen, 1 Nähmaschine, 1 Dezimalschaale, 1 kleine Brückenwaage, 1 Handwagen; ferner: **1 goldene Remontoiruhr nebst langer Kette, 1 sehr guten Gehpelz mit Nerzbesatz, 1 Nerzmütze 2c.**

gegen gleich baare Erlegung des Kaufpreises meistbietend versteigern, wozu einlade.
H. Zenke,
vereidigter Gerichtstaxator und Auctionator.

Kaufmännischer Verein.

K.V.D.

Donnerstag, den 21. cr., findet das Rendez-vous **nicht** im „Schweizergarten", sondern in **„Mohr's Garten"** (Olivaer Thor) statt.

Der Billetverkauf zum Circus Wulff bei Herrn E. Haak findet morgen Sonntag ausnahmsweise nur bis **1 Uhr Mittags** statt. (566
Der Vorstand.

Kaufmännisch. Verein.

Zum Besuche des **„Cagliostro-Theaters"** sind Billets bei Herrn **E Haak,** Große Wollwebergasse 8, zu haben. (566
Der Vorstand.

Heiligenbrunn 6 (Waldhäuschen) sind täglich frisch gepflückte Kirschen zu haben. Montag den 18. d. Mts. die ersten Königskirschen. (545

Victoria-Hotel, Zoppot.

Sonntag, den 17. d. Mts.
Frei-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister **Höpner.** (527
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Emil Schmidt.

Ostseebad Brösen.
Sonntag
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1 unter meiner Leitung.
488) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 18. d. Mts.
Grosses
Militär-Doppelconcert
ausgeführt von den vollständigen Musik-Corps des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No 5 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1. (490
Concert-Programm gewählt und ohne größere Pausen. Von beiden Corps: Gr. Marsch Tannhäuser, Finale Lohengrin, Hochzeitsmarsch, Sommernachtstraum, die deutsche Kaisergarde Marsch (neu), Le Reveil du Lion, 2c.
Anfang **6 Uhr.** Entree **20 ₰.**
Zu diesem Concert laden freundlichst ein
F. Keil. C. Theil.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich Concert.
Anfang und Entree wie bekannt.
569) **Eugen Götting.**

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 17. d. Mts.,
Grosses
Extra-Concert
ausgeführt von der Zoppoter Kurkapelle, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 10 Pf.
C. Nürnberg.

Specht's Etablissement in Heubude.
Sonntag, den 17. d. M.,
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
Familien berücksichtigt.
A. Specht.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Sonntag, den 17. Juli 1881:
Großes Concert
von der Pionier-Kapelle, verbunden mit großer unwiderruflich
Letzter
Gala = Vorstellung
der weltberühmten Gesellschaft
A. Kolter-Weitzmann.
Besteigung des 50 Fuß hohen und 200 Fuß langen
Draht-Thurmseils,
unter anderm wird Herr Weitzmann von seiner 80jährigen Großmutter über das Seil getragen werden. Aufsteigung der beiden Luftballons „Neptun" und „Vulkan." **Großes Brillant- und Pracht-Feuerwerk.** Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang ½5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree 30 Pf. Kinder 10 ₰.
Die Direction.
Sollte die Vorstellung durch schlechtes Wetter nicht gegeben werden können, so findet dieselbe am Montag, Abends 7 Uhr, statt. (575

Adalbert Karau,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Danzig, Langgasse 35,
empfiehlt
reelle Leinen, Bettzeuge, Wäschegegenstände
jeder Art.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.